

Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen



WestfalenSport



**GRENZENLOS IM EINSATZ –
WESTFÄLISCHER SCHIRI IN ÜBERSEE**

4

August 2025

Raus aus dem Meeting-Marathon, rein in die Laufschuhe.

Wer sich mehr bewegt, lebt länger.

Die meisten Menschen sitzen täglich viel zu viel und zu lange. Das steigert das Risiko für schwere Krankheiten wie Diabetes und Herzinfarkt. Tun Sie etwas dagegen: Schon 21 Minuten Bewegung pro Tag machen einen großen Unterschied für Ihre Gesundheit. Tipps und Ideen unter aok.de/nw/21minuten



AOK NordWest. Die Gesundheitskasse.

Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter!



Was war das für ein außergewöhnlicher Sommer! Damit meine ich nicht das Wetter, das in der ersten Ferienhälfte eher für Rost als für Farbe gesorgt hat. Damit meine ich die sportlichen Großereignisse und die westfälischen Erfolge.

Die Leichtathletik hat in den vergangenen Monaten viele Glanzpunkte gesetzt. Besonders hervorheben möchte ich den herausragenden Zwei-Meter-Sprung von Christina Honsel vom TV Wattenscheid 01. Eine Leistung, die nicht nur sportlich Maßstäbe setzt, sondern auch ein Symbol für den Ehrgeiz und die Zielstrebigkeit unserer Athlet*innen ist. Mit zwei Gold-, drei Silber- und drei Bronzemedailles sind die westfälischen Leichtathlet*innen von den deutschen Meisterschaften in Dresden zurückgekehrt. Bei den U23-Europameisterschaften gab es gleich fünfmal Edelmetall. Und bei den FISU World University Games haben Luca Herden im Weitsprung und die 4 x 100-Meter-Staffel mit Jolina Ernst aus Wattenscheid Bronze gewonnen.

An den World University Games waren nicht nur unsere Sportler*innen beteiligt, sondern auch Geschäftsstellen-Mitarbeiter*innen, zahlreiche Kampfrichter*innen sowie Mitglieder des Verbands-Leichtathletik-Ausschusses. Sie haben durch ihr Know-how und ihren Einsatz die Leichtathletik-Wettkämpfe erst möglich gemacht! Übrigens im neuen Lohrheidestadion, das für 55 Millionen Euro saniert wurde. Dort wartet schon jetzt das nächste Leichtathletik-Highlight auf uns alle: Dort werden die deutschen Meisterschaften 2026 stattfinden.

Vergessen will ich aber auch unsere Fußballerinnen nicht. Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft begeisterte bei der Europameisterschaft mit Teamgeist, Leidenschaft und spielerischer Klasse. Auch wenn das Spiel gegen Frankreich bei mir für weitere graue Haare gesorgt hat! Einen lieben Gruß in diesem Zusammenhang an Sjoeke Nüsken, Sophia Kleinherne und Carlotta Wamser – unsere Westfälinnen, die in der Schweiz dabei waren und auf ganzer Linie überzeugen konnten. Und auch hier freuen wir uns auf mehr. Ende August wirft der DFB seinen Hut in den Ring und gibt seine Bewerbung für die Frauen-Europameisterschaft 2029 ab. Ein Spielort wäre mit Dortmund auch in Westfalen. Also drücken Sie zusammen mit uns die Daumen, dass sich die UEFA im Dezember für Deutschland als Austragungsort entscheidet. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Mit herzlichen Grüßen

Manfred Schnieders
Präsident



Okan Cosgun (rechts) mit Sofia (Spanien), Miguel (Mexiko) und Juan (USA; v. l.)

MIT DER PFEIFE ÜBER DEN ATLANTIK

Schiedsrichter Okan Cosgun (24) war als einziger deutscher Vertreter beim größten Jugendturnier Nordamerikas im Einsatz. Der Unparteiische aus dem FLVW-Kreis Bochum sammelte jede Menge Erfahrungen, Sammel-Pins und Eindrücke, die er im folgenden Bericht schildert.

Okan Cosgun. Fotos: privat

„**M**it REFEX (Referee Exchange) habe ich schon an einigen internationalen Turnieren teilgenommen und war bereits in Dänemark, den Niederlanden und Norwegen im Einsatz. Dort habe ich viele Kontakte geknüpft und zum ersten Mal vom USA Cup erfahren. Diesmal wollte ich selbst aktiv werden und habe mich direkt über die offizielle Turnierseite beworben. Auf diesem Weg entstand der Kontakt zu Chris Roberts, dem Schiedsrichter-Ansetzer, der mir schließlich die Teilnahme ermöglichte. So war ich vom 11. bis 19. Juli als Schiedsrichter beim Target USA Cup im Einsatz. Das Turnier feierte in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum, denn es fand erstmals 1985 statt. Aus einer kleinen Veranstaltung hat sich im Laufe der Jahrzehnte eines der bedeutendsten Jugendfußballturniere Nordamerikas entwickelt. Über 1.100 Mannschaften aus mehr als 25 US-Bundesstaaten sowie aus über 40 weiteren Ländern kamen auf dem Gelände des National Sports Center in Blaine, Minnesota, zusammen. Insgesamt nahmen mehr als 16.000 Spielerinnen und Spieler teil. Austragungsort war das beeindruckende National Sports Center mit seinen 66 Fußballfeldern, auf denen eine Woche lang nahezu ununterbrochen gespielt wurde.

MEHR ALS EIN FUSSBALLTURNIER

Der Target USA Cup ist weit mehr als ein reines Fußballturnier. Es ist ein großes Event mit vielen Programmpunkten und kulturellen Aktivitäten, das einen internationalen Geist und den Zusammenhalt im Jugendfußball fördert. Schon am ersten Tag spürte ich die besondere Atmosphäre. Überall sah man Teams in den Trikots ihrer Heimatvereine, hörte unterschiedliche Sprachen und begegnete Menschen, die bereit waren, Erfahrungen auszutauschen. Eine langjährige Tradition ist das „Pin Trading“. Spieler*innen, Trainer*innen und Zuschauer*innen tauschen kleine Sammelpins ihrer Teams oder Nationen. Innerhalb weniger Tage kann so eine bunte Sammlung aus der ganzen Welt entstehen. Die Eröffnungsfeier ist ein besonders eindrucksvoller Moment, bei dem die Teams aus aller Welt ihre Länder in

einer Parade präsentieren. Begleitet von Musik, Tanz und einer spektakulären Lichtshow zieht sie tausende Zuschauerinnen und Zuschauer an und schafft eine einzigartige Atmosphäre.

Als Hauptsponsor spielt das Einzelhändler-Unternehmen Target eine zentrale Rolle im Event. Es gab Erlebnisbereiche, Gewinnspiele und Mitmachaktionen. Für die Mannschaften wurden Ausflüge organisiert, zum Beispiel in Freizeitparks wie Valleyfair oder zu Heimspielen des MLS-Clubs Minnesota United FC. Diese Angebote stärken den Gemeinschaftssinn und zeigen den jungen Sportler*innen ein Stück amerikanischer Kultur.

HERAUSFORDERND UND BEREICHERND

Für mich als Schiedsrichter war das Turnier eine herausfordernde und bereichernde Erfahrung. Die Spielleitungen erfolgen stets durch ein Schiedsrichtergespann, bestehend aus einem Hauptschiedsrichter und zwei Assistentinnen oder Assistenten. Die Einsätze werden über eine App ähnlich dem DFBnet geplant, meist zwei bis vier Tage im Voraus. Nach jedem Spiel wird eine handschriftliche Matchcard ausgefüllt, auf der Ergebnisse, persönliche Strafen und die Unterschrift eines Coaches vermerkt werden. Diese analoge Komponente schafft eine direkte Verbindung zwischen Spielleitung und Organisation.

SCHIEDSRICHTER AUS ALLER WELT

Die Schiedsrichtergemeinschaft war international und vielfältig. Insgesamt 439 Unparteiische waren im Einsatz, davon 333 aus den USA und 106 aus dem Ausland. Kolleginnen und Kollegen aus Mexiko, Costa Rica, Brasilien, den USA, Chile, Spanien, Italien, Kanada, Jamaika, Antigua und Barbuda, Japan, Ghana, dem Vereinigten Königreich und Kamerun waren vor Ort – ich war die einzige Vertreterin aus Deutschland. Diese Vielfalt ermöglichte einen regen Austausch über verschiedene Fußballkulturen und



Nettes Beisammensein mit den mexikanischen Kollegen (v. l.): David, René, Okan, Miguel, Fernando, Noé und Víctor

Schiedsrichtererfahrungen. Zudem gab es ein professionelles Coachingprogramm: Erfahrene Coaches aus den USA und Großbritannien begleiteten uns, gaben Feedback und hatten Einfluss auf die Ansetzungen, insbesondere bei den Finalspielen. Gemeinsam leiteten wir 2.768 Spiele, stets im Gespann mit einem Hauptschiedsrichter und zwei Assistenten. Nach jedem Spiel wurden die Ergebnisse, Strafen und Trainerunterschriften handschriftlich auf einer Matchcard festgehalten. Diese Vorgehensweise schafft direkten Kontakt zwischen Schiedsrichtern und Trainern und sorgt für kurze Kommunikationswege.

KOPFBALLSPIEL BIS ZUR U11 VERBOTEN

Besonders interessant waren die abweichenden Regeln. In den gesamten USA ist das Kopfballspiel bis einschließlich U11 verboten, um Kinder vor möglichen gesundheitlichen Folgen zu schützen. Jeder absichtliche Kopfball wird mit einem indirekten Freistoß geahndet, was ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und klare Kommunikation von den Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern erfordert. Außerdem galt beim Turnier eine spezielle Wechselregel. Spielerwechsel waren erlaubt vor jedem Anstoß, vor eigenen Einwürfen, bei Verletzungen und



Okan auf Shopping-Tour mit Fernando und Miguel (v. l.)

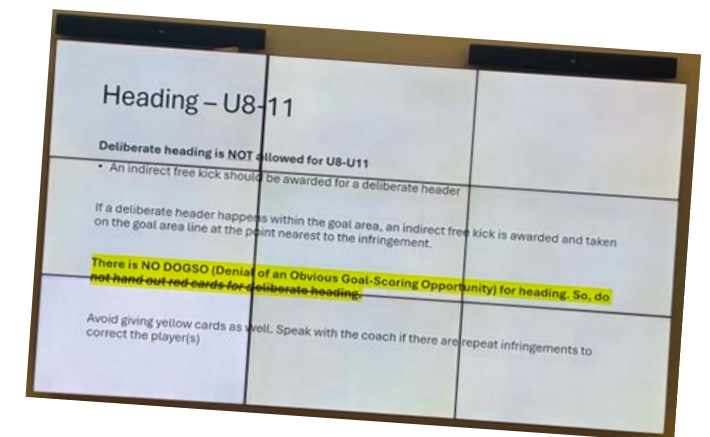


66 Fußballfelder gibt es auf dem National Sports Center

nach Toren jeweils vor dem erneuten Anstoß. Für uns Schiedsrichter bedeutete das, nicht nur das Spielgeschehen im Blick zu haben, sondern auch diese Zeitpunkte für mögliche Wechsel.

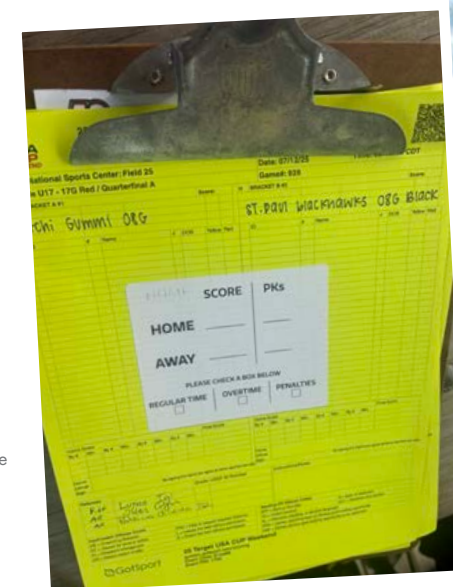
EVAKUIERUNG WEGEN TORNADOWARNUNG

Eine besondere Herausforderung während des Turniers war eine Tornadowarnung, die eine Evakuierung der gesamten Sportanlage zur Folge hatte. Plötzlich leuchteten gleißend helle Lampen über das gesamte Gelände und laute Sirenen ertönten. Innerhalb von Sekunden brach das Turnierge-schehen ab. Spieler*innen, Trainer*innen, Zuschauer*innen und

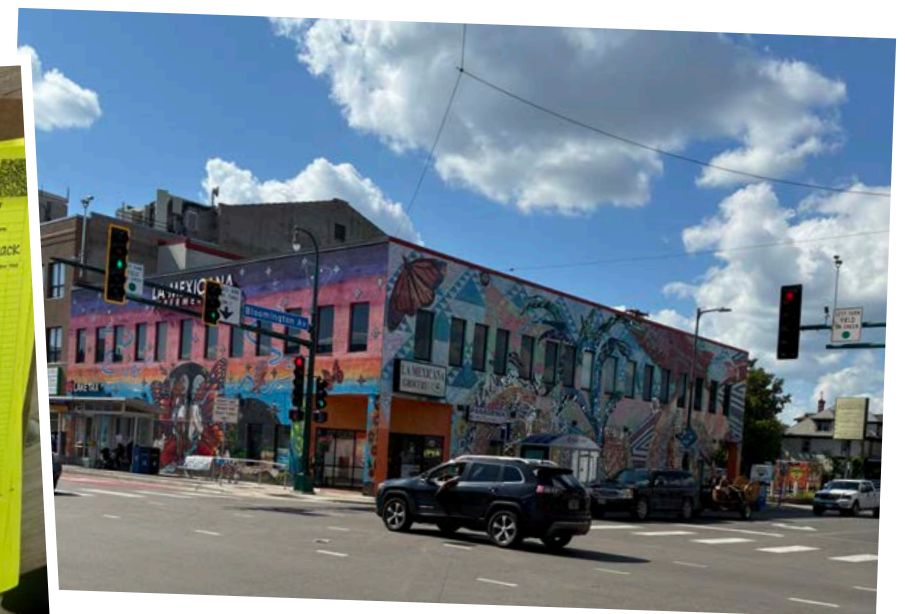


Kopfball verboten!

Downtown Minnesota



Nach jedem Spiel werden alle Ereignisse auf einer Matchcard festgehalten





Okan mit der brasilianischen Kollegin Patricia (v. l.)



Aus Italien waren Manuele (l.) und Marco (r.) angereist



Nicolás (l.) vertrat Costa Rica bei dem internationalen Turnier

Schiedsrichter*innen wurden von Volunteers und Sicherheitskräften in sichere Gebäude geleitet. Die Evakuierung verlief ruhig, geordnet und professionell. Für mich war das ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie ernst hier Sicherheit genommen wird.

„MATCHHOST“ SORGT FÜR RUHE

Auch das Verhalten der Zuschauerinnen und Zuschauer fiel mir positiv auf. Sie sitzen auf der gegenüberliegenden Seite der Auswechselfläche und halten stets einen Mindestabstand von drei Metern zur Spielfeldkante ein. Meistens bringen sie eigene Klappstühle mit. Jede Mannschaft stellt zudem einen sogenannten „Matchhost“, der als Ansprechpartner für das Schiedsrichtergespann fungiert und für Ruhe am Spielfeldrand sorgt. Diese Person kann man am ehesten mit einem Leiter Ordnungsdienst im deutschen Amateurfußball vergleichen. Sie ist Ansprechpartner für das Schiedsrichterteam, vermittelt bei Fragen und sorgt für Ruhe am Spielfeldrand.

Die Kommunikation mit den Zuschauerinnen und Zuschauern war durchweg respektvoll und sachlich, was die Arbeit auf dem Platz sehr angenehm machte.

Neben den Spielen gab es für uns Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter auch ein Freizeitprogramm, das es ermöglichte, die Region zu erkunden, einzukaufen oder Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Die Pausen dienten nicht nur der Erholung, sondern auch dem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt.

Am 19. Juli endete meine Woche beim Target USA Cup. Ich blicke zurück auf intensive, sportlich anspruchsvolle Tage, unzählige Gespräche mit Kollegen aus aller Welt und viele neue Eindrücke. Dieses Turnier verbindet sportliche Qualität mit perfekter Organisation und echter Internationalität. Für mich steht fest, dass jeder Schiedsrichter, der die Chance bekommt, hier zu pfeifen, diese nutzen sollte. Der Target USA Cup zeigt eindrucksvoll, wie Fußball Menschen über Grenzen hinweg zusammenbringt.“ ■

Anpiff für Deine Schiri-Karriere – starte jetzt durch!

Das „Pfeifen“ stärkt dein Selbstvertrauen, deine Entschlusskraft und dein Durchsetzungsvermögen. Dabei bist du kein*e „Einzelkämpfer*in“. Hinter dir steht eine sportliche Gemeinschaft, die ebenfalls Spaß am Fußball hat – so wie Okan es in den USA sogar auf internationaler Ebene erleben durfte.

Ein- bis zweimal im Jahr finden sogenannte „Anwärterlehrgänge“ in den 29 Kreisen des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) statt, in denen Interessierte mit den Grundzügen der 17 Fußballregeln vertraut gemacht und auf ihren praktischen Einsatz als Schiedsrichter*in vorbereitet werden.

Die wichtigsten Informationen hat der FLVW auf der Themenseite „Schiri werden“ zusammen gestellt (QR-Code scannen).



CHECK24
Tippspiel

GEMEINSAM GEWINNEN & FEIERN SITZEN EURE TIPPS?



5x
24.000 €
in bar für Euch

App downloaden & zum Tippspiel anmelden



Jetzt beim CHECK24 Tippspiel zur 1. Liga 2025/26 anmelden und mit mindestens 11 Spielern eine Tipprunde gründen! Am 25.10.2025 verlosen wir 5x 24.000 € in bar unter allen aktiven Teams.



Die westfälischen Fußballheld*innen in Spanien

DFB ZEICHNET ENGAGIERTE AUS

FLVW

Auch 2025 zeigt der Deutsche Fußball-Bund (DFB): Ohne Ehrenamt läuft im Fußball nichts! Mit gleich zwei Formaten wird ehrenamtliches Engagement sichtbar gemacht und belohnt, für erfahrene Vereinsmenschen ebenso wie für junge Durchstarter*innen.

Beim DFB-Ehrenamtspreis 2026 standen diesmal besonders viele Namen zur Wahl: Im Ausschreibungszeitraum vom 1. April bis 31. Mai gingen in Westfalen rund 290 Nominierungen ein und damit fast 100 mehr als im Vorjahr. Kein Wunder also, dass es den FLVW-Kreisen richtig schwerfiel, ihre Kreissieger*innen zu bestimmen.

DFB-EHRENAMTSPREIS: BERLIN RUFT

Die 29 Ausgewählten dürfen sich auf ein besonderes Highlight freuen: ein gemeinsames Dankeschön-Wochenende in Berlin. Möglich wird das durch eine Kooperation mit dem Berliner Fußball-Verband und dem Sächsischen Fußball-Verband, die

gemeinsam mit dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) ein unvergessliches Programm rund um Austausch, Wertschätzung und Fußballkultur auf die Beine stellen.

Angesichts der Vielzahl an beeindruckenden Biografien und Leistungen unter den 29 Kreissieger*innen fiel der FLVW-Jury die Auswahl der neun westfälischen Vertreter*innen für den DFB Club 100 alles andere als leicht. Die Aufnahme in den DFB Club 100 ist eine besondere Form der Anerkennung: Neben einer Einladung zur zentralen Ehrungsveranstaltung erhalten die Ausgewählten unter anderem eine exklusive Vereinsausstattung, einen Ticketgutschein und werden Teil eines bundesweiten Netzwerks ehrenamtlich Engagierter.

SPANIENREISE FÜR FUSSBALLHELD*INNEN

Sie sind jung, motiviert und sie machen den Unterschied: Trainer*innen, Jugendleiter*innen und Schiedsrichter*innen, die Woche für Woche für den Nachwuchs im Einsatz sind. Mit dem Förderpreis „Fußballhelden – Aktion junges Ehrenamt“ rückt der DFB genau diese Ehrenamtlichen in den Fokus und belohnt sie mit einer Auszeichnung, die es in sich hat.

Jeder Fußballkreis in Deutschland kürt eine*n Fußballheld*in. Insgesamt 262 junge Ehrenamtliche aus ganz Deutschland können sich damit jedes Jahr über eine ganz besondere Reise freuen: Die Fußballhelden-Bildungsreise nach Spanien.

LERNEN, NETZWERKEN, SONNE TANKEN

Seit 2016 sind bereits über 1.000 Preisträger*innen dieser Einladung gefolgt, und auch 2026 geht es wieder für fünf Tage an die spanische Mittelmeerküste. Vor Ort erwartet die jungen

Ehrenamtlichen ein abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm, das Theorie und Praxis optimal verbindet. Die Reise beinhaltet Unterkunft, Verpflegung, An- und Abreise per Nachtbus sowie eine einheitliche Ausstattung für alle!

BONUS: KAISERAU INKLUSIVE

Noch vor dem Spanien-Trip erwartet alle westfälischen Fußballheld*innen ein erstes Kennenlernen im SportCentrum Kaiserau. Dort gibt es einige Infos und die Möglichkeit zum Austausch unter Gleichgesinnten. Ein starker Auftakt in eine außergewöhnliche Auszeichnungserfahrung.

JETZT BEWERBEN – ODER VORSCHLAGEN

Die Ausschreibung läuft vom **1. September bis 31. Oktober 2025**. Junge Ehrenamtliche **zwischen 18 und 30 Jahren**, die in der Saison 2025/2026 aktiv im Verein mitarbeiten, können sich selbst bewerben oder von ihrem Verein vorgeschlagen werden.

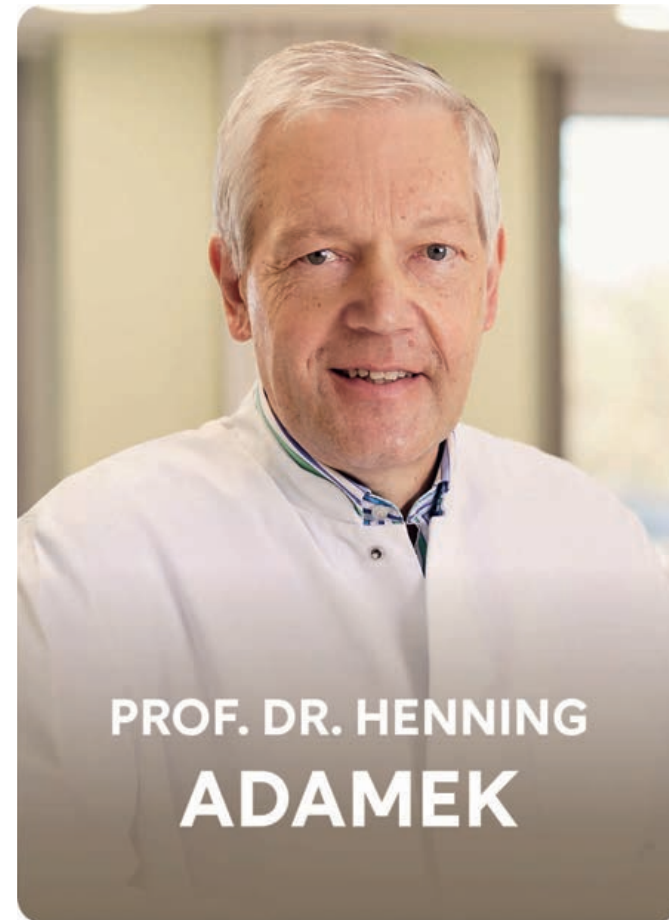
Voraussetzung: Einsatz im Kinder- und Jugendfußball, ob als Trainer*in, Jugendleiter*in oder Schiedsrichter*in. Die Bewerbung erfolgt unkompliziert online über ein Formular auf DFB.de (QR-Code scannen). ■



Medienpartner



GERALD
ASAMOAH



PROF. DR. HENNING
ADAMEK

SPORT TRIFFT Gesundheit

Alle Informationen sowie
kostenlose Anmeldung auf
www.sport-trifft-gesundheit.de

EINLADUNG ZUM GESUNDHEITS- KONGRESS „SPORT TRIFFT GESUNDHEIT“ AM 11. OKTOBER 2025 IM SPORTCENTRUM KAISERAU

Für Samstag, 11. Oktober 2025, laden der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und der FLVW-Gesundheitspartner, die AOK NordWest, herzlich zum mittlerweile vierten Gesundheitskongress unter dem Motto „Sport trifft Gesundheit“ ein. Die ganztägige und kostenlose Veranstaltung findet erneut im SportCentrum Kaiserau statt und richtet sich an Trainer*innen, Vereinsvertreter*innen, Sportler*innen sowie alle, die sich für neue gesundheitliche Impulse interessieren.

FLVW Marketing GmbH

Die langjährige Gesundheitspartnerschaft zwischen dem FLVW und der AOK NordWest steht für ein starkes Engagement im Bereich Prävention und Gesundheitsbildung. Jährliches Highlight der Partnerschaft ist unter anderem der Gesundheitskongress mit spannenden Impulsvorträgen und interaktiven Workshops rund um körperliche und mentale Gesundheit im (Trainings-)Alltag. Ziel der ganztägigen Veranstaltung im SportCentrum Kaiserau ist es, wissenschaftlich fundiertes Wissen und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für den (Trainings-)Alltag und das Vereinsleben zu vermitteln.

Prof. Dr. med. Henning Adamek, der die Medizinische Klinik 2 am Klinikum Leverkusen leitet, eröffnet den Gesundheitskongress mit einem Vortrag zu den gesundheitlichen Herausforderungen von Übergewicht, Bluthochdruck, Fettleber und Diabetes – dem sogenannten „metabolischen Tsunami“ – und zeigt auf, wie Ernährung und Bewegung effektiv vorbeugen können. Der ehemalige Fußballprofi **Gerald Asamoah** spricht bei einer Talkrunde mit dem Titel „Herzensache: Gemeinsam fit durchs Leben“ über seine Erfahrungen

als Sportler mit Herzfehler, Herzgesundheit, die Wichtigkeit von Sport und Vereinsleben in diesem Kontext und gesellschaftliches Engagement.

Zwischen den Impulsbeiträgen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, an zwei interaktiven Workshop-Runden teilzunehmen. Dabei dreht sich alles rund um spannende Themen zur mentalen und körperlichen Gesundheit – praxisnah, abwechslungsreich und direkt umsetzbar im eigenen Alltag oder Verein. ■

Ein Gemeinschaftsprojekt von





PILOTPROJEKT IM WDFV: PROMATEUR – DAS ERSTE MANAGERSPIEL FÜR DEN AMATEURFUSSBALL

PROMATEUR ist das erste offizielle Managerspiel für den Amateurfußball powered by FUSSBALL.DE! Tauche in die Welt des Amateurfußballs ein und manage dein eigenes Team aus echten Amateurspieler*innen.

Text und Grafik: FUSSBALL.DE

Als Manager trittst du gegen deine Freunde an und hast die Chance, zum Top-Manager aufzusteigen. Beim Teammanagement, Spieleranalysen oder auf dem Transfermarkt sind dein Wissen und taktisches Geschick gefragt, um gegen deine Freunde zu bestehen und dein Team zum Sieg zu führen. Aktive Amateurspieler*innen erhalten nach jedem Spieltag mithilfe eines objektiven Algorithmus und basierend auf den offiziellen Daten von FUSSBALL.DE einen Marktwert und PROMATEUR-Punkte zugeordnet. Dadurch bietet PROMATEUR den Amateurspieler*innen eine einmalige Bühne, ihre Leistungen digital in der App zu präsentieren und das Spielerlebnis durch die eigenen Erfolge auf dem Spielfeld aktiv mitzugestalten. Steigere deinen Marktwert oder packe den Sprung in die PROMATEUR-Top 11 der Woche!

PILOTPROJEKT IM WESTDEUTSCHEN FUSSBALLVERBAND (WDFV)

Achtung! Die PROMATEUR App ist zunächst nur für die Staffeln der Fußballverbände Niederrhein, Mittelrhein und dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) verfügbar. Nach erfolgreichem Pilotprojekt wird die App bundesweit für alle Staffeln von den Regionalligen abwärts der Männer und Frauen verfügbar sein. (Hiervon ausgenommen sind die Staffeln des Bayerischen Fußball-Verbandes). Das Pilotprojekt ist zunächst für drei Monate geplant.

Euer Feedback ist uns wichtig! Falls ihr Probleme oder Verbesserungsvorschläge habt, könnt ihr uns per Mail an feedback@promateur.de kontaktieren. Vielen Dank!

OPT-OUT-MÖGLICHKEIT FÜR SPIELER*INNEN AUS DEM WDFV

Wenn ihr Spieler*in im WDFV-Gebiet seid und nicht Teil des Spiels sein möchtet, könnt ihr Widerspruch gegen die Nutzung eurer Daten und die Erstellung eines Spielcharakters nach dem Vorbild eurer Person in der App PROMATEUR einlegen (QR-Code scannen). Nach erfolgreicher Identitätsprüfung wird die DFB GmbH & Co. KG deinen Spielcharakter in der PROMATEUR-App schnellstmöglich daraus entfernen und die zugehörigen personenbezogenen Daten löschen. Dies erfolgt in der Regel innerhalb von drei Tagen. ■

Zum Opt-out-Formular



Alle Infos zu PROMATEUR



Zum App-Download



FLVW-Präsident Manfred Schnieders, Maximilian Mergenthaler (Geschäftsführer Hülpert Shared Service GmbH), Marc Ottmann (Geschäftsführer Hülpert Mobility Holding GmbH & Co.KG) und Maurice Hampel (Geschäftsführer FLVW Marketing GmbH / v. l.)

HÜLPERT UNTERNEHMENSGRUPPE UND FLVW VERLÄNGERN PARTNERSCHAFT BIS 2028

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und die Hülpert Unternehmensgruppe führen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort: Die Partnerschaft wurde bis 2028 verlängert. Gleichzeitig wird die Kooperation erweitert – mit der e-motion e-Bike Welt Dortmund, dem E-Bike-Kompetenzzentrum der Hülpert Unternehmensgruppe, als neuem Partner an der Seite des FLVW.

Als offizieller Mobilitätspartner unterstützt die Hülpert Unternehmensgruppe den FLVW seit 2019 mit Fahrzeuglösungen und regionaler Nähe. Im Rahmen der Vertragsverlängerung wird die Zusammenarbeit nun um das Thema „nachhaltige Mobilität“ ergänzt: Mit der e-motion e-Bike Welt Dortmund als neuem Partner bietet Hülpert künftig auch moderne E-Bike-Lösungen für den FLVW an. Das E-Bike-Angebot wird zudem den FLVW-Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen und somit eine umweltfreundliche und flexible Alternative für den Arbeitsweg und die Freizeit bieten.

E-MOTION E-BIKE WELT DORTMUND ERWEITERT PARTNERSCHAFT

„Die Partnerschaft mit Hülpert steht für eine verlässliche Zusammenarbeit, zukunftsorientiertes Denken und gezielte

Förderung des Sports in Westfalen“, betont Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH. „Die Erweiterung um e-motion passt hervorragend zu unserem Bestreben, nachhaltiger zu agieren und neue Wege in der Mobilität zu gehen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zukunft.“

Auch bei Hülpert blickt man optimistisch nach vorn: „Wir schätzen die enge Kooperation mit dem FLVW als wichtigen Baustein unserer gemeinsamen Vision“, sagt Marc Ottmann, Geschäftsführer der Hülpert Mobility Holding GmbH & Co.KG. „Mit e-motion ergänzen wir das Mobilitätsangebot sinnvoll und setzen gleichzeitig ein Zeichen für umweltfreundliche Alternativen.“ ■

Text und Foto: FLVW Marketing GmbH



Die Teilnehmer des Pilotlehrgangs mit den Experten für Freizeit- und Gesundheitssport der Landesverbände

PILOTLEHRGANG FÜR WALKING FOOTBALL-TRAINERINNEN UND -TRAINER ERFOLGREICH GESTARTET

Ein innovatives Schulungsformat für angehende Walking Football-Coaches wurde in Duisburg durchgeführt. Der Lehrgang, der in den Räumlichkeiten der Sportschule Wedau stattfand, vereinte erstmals Teilnehmende aus den drei Fußball-Landesverbänden Niederrhein, Mittelrhein und Westfalen. Insgesamt nahmen 24 Personen daran teil – darunter 22 aus dem Vereinssport und zwei aus verbandlichen Gremien. Auch der Hamburger Fußball-Verband war mit zwei Teilnehmenden vertreten.

FLVW

Im Rahmen eines sogenannten Blended-Learning-Konzepts – einer Mischung aus digitalen Lerninhalten und Präsenzveranstaltungen – wurden grundlegende Kompetenzen für die Trainingsarbeit im Walking Football vermittelt. Die Leitung des Lehrgangs übernahm Kim Weidig, Experte für Freizeit- und Gesundheitssport im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW). Fachlich unterstützt wurde er von Patrick Lechtermann (FLVW), Sebastian Sanders (FVM) sowie Robin Krüger (FVN).

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fielen durchweg positiv aus. Besonders die praxisorientierte Gestaltung der Inhalte, das Engagement der Referenten und die offene Atmosphäre wurden gelobt. Das Fachwissen der Lehrenden und deren Begeisterung für die Sportart machten

das Lernumfeld besonders motivierend. Ein wichtiges Anliegen aller Beteiligten war es, Walking Football stärker als regelmäßiges Gesundheitsangebot in Sportvereinen zu verankern.

GROSSES INTERESSE AN NEUEM ZERTIFIKAT

Das neu entwickelte Zertifikat stieß dabei auf großes Interesse – vor allem bei jenen, die sich im Bereich Sport mit älteren Zielgruppen engagieren. Der persönliche Austausch unter den Teilnehmenden stellte einen zentralen Bestandteil des Lehrgangs dar. Erfahrungsberichte aus dem Vereinsalltag, Diskussionen über Herausforderungen und gemeinsame praktische Übungen auf dem Platz förderten das gegenseitige



Altersgerechte Trainingsgestaltung wurde praktisch erprobt

Verständnis und stärkten den Zusammenhalt der Gruppe. Inhaltlich bot der Lehrgang vielfältige Impulse: von altersgerechter Trainingsgestaltung über gesundheitliche Aspekte bis hin zur methodischen Planung von Übungseinheiten. Dabei kam auch das vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) entwickelte Konzept der „Besten Trainingseinheit Deutschlands“ zum Einsatz, das als zentraler Baustein diente. Ein besonderer inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der Positionierung von Walking Football als Mannschaftssport mit präventivem und gesundheitsförderndem Charakter. Themen wie Trainingsdosierung, Gesundheitsprävention und die verantwortungsvolle Rolle der Trainerinnen und Trainer wurden ausführlich behandelt. Ziel ist es, das Spielkonzept langfristig für Menschen jeden Alters und Fitnessniveaus zugänglich zu machen. Die digitale Plattform „Edubreak“ begleitete den Lehrgang unterstützend. Sie diente als Werkzeug zur Vor- und Nachbe-

reitung der Inhalte und bot Raum für Reflexion. Die Erfahrungen mit dem digitalen Lernansatz sollen in die Weiterentwicklung des Formats einfließen. Der Lehrgang machte deutlich, dass Walking Football auf großes Interesse stößt und sich als fester Bestandteil im organisierten Sport etablieren kann. Neben fachlichen Erkenntnissen gewannen die Teilnehmenden auch wertvolle Kontakte für ihr Engagement im Vereinssport. Die veranstaltenden Landesverbände ziehen ein sehr positives Fazit und betonen, dass qualifizierte Trainerinnen und Trainer eine zentrale Rolle für die Zukunft des Walking Football spielen werden. Die gesammelten Rückmeldungen aus dem Pilotdurchlauf werden nun analysiert und zur Weiterentwicklung kommender Schulungen genutzt – mit dem Ziel, Walking Football als gemeinschaftsorientiertes, gesundheitsförderndes Bewegungsangebot noch breiter aufzustellen. ■

Neu war auch der Blended-Learning-Ansatz. Der theoretische Teil wurde durch digitale Plattform „Edubreak“ unterstützt



GROßE UNTERSTÜTZUNG FÜR UNSERE KLEINSTEN

➔ Jetzt kostenlos anmelden



2.000 KINDERTRAINER* INNEN FÜR WESTFALEN – JETZT ANMELDEN!

Dank des herausragenden Engagements der westfälischen Proficlubs kann der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) die Aus- und Fortbildung für Kindertrainer*innen kostenlos anbieten.

FLVW.de

Ein ehrenamtliches Engagement im Fußballverein startet oftmals mit einer Trainer*innen-Rolle im Kinderfußball. Eine Ausbildung mit Lizenz ist beim Einstieg im Regelfall nicht vorhanden. Da in diesem Altersbereich bei den Jungen und Mädchen wichtige Grundlagen für ein möglichst langes Leben im und mit Fußball gelegt werden, sind beim Kindertraining besondere Aspekte unbedingt zu beachten. Für diesen speziellen Bereich gibt es für den richtigen Einstieg das Kindertrainer*in-Zertifikat. Bei dem Kindertrainer*in-Zertifikat handelt es sich um eine Qualifizierungsmaßnahme mit dem Umfang von 20 Lerneinheiten, dessen Ziel es ist, Trainer*innen von Bambini bis E-Jugendmannschaften besonders zu qualifizieren und Trainingsinhalte auf Basis der neuen Wettbewerbsformate näherzubringen.

Um das DFB-Kindertrainer*in-Zertifikat zu erlangen, nehmen die Teilnehmer*innen an drei Online-Phasen und zwei Präsenztage teil. Im Vordergrund steht hierbei das selbstständige Lernen in den Online-Phasen, dem die Präsenztage im

hohen Austausch mit den Referent*innen folgen. Inhalte des DFB-Kindertrainer Zertifikats sind unter anderem:

- „Dein persönliches Kindertrainer-Selbstverständnis“
- „Die neuen Wettbewerbsformate“
- „Eine kindgerechte Trainingsgestaltung“
- „Werte im Kindertraining“
- Überfachliche Themen (Verletzungen; Aufsichtspflicht; Kinderschutz)

Die aktuellen Angebote in den einzelnen FLVW-Kreisen im Überblick gibt es auf FLVW.de im FLVW-Veranstaltungskalender auf DFBnet.org (QR-Code scannen). ■



**Kostenlos aus-
und fortbilden!**



Die PV-Anlage auf dem Dach des SportHotels

NACHHALTIG UND WIRTSCHAFTLICH: SOLAR-DACHPACHT ALS MODELL FÜR VEREINE

Sonnenenergie für den FLVW: Das Partnerunternehmen Limes Deutsches Solarzentrum hat auf dem Dach des SportHotels in Kaiserau eine leistungsstarke Photovoltaikanlage installiert.

Text und Foto: FLVW Marketing GmbH

Im Rahmen einer langfristigen Vereinbarung hat der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) die Dachfläche seines SportHotels in Kaiserau verpachtet – und damit ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit gesetzt. Limes Deutsches Solarzentrum installierte die neue PV-Anlage in kurzer Zeit und übernahm dabei alle notwendigen Schritte: von der Planung über Netzanschluss und Montage bis zur Inbetriebnahme.

Der FLVW profitiert dabei doppelt: Neben einer einmaligen, im Voraus gezahlten Pacht erhält der Verband künftig günstigeren Strom und eine Umsatzbeteiligung an der Einspeisevergütung – ohne eigenen Verwaltungsaufwand.

Auch für Vereine kann dieses Modell spannend sein. Limes pachtet Dachflächen ab 180 m², übernimmt sämtliche organisatorischen und technischen Aufgaben und garantiert langfristige Verträge – ohne Risiko für die Gemeinnützigkeit. Eine unkomplizierte Möglichkeit, freie Flächen sinnvoll zu nutzen und gleichzeitig in eine nachhaltige Zukunft zu investieren.

Für Oktober plant der FLVW eine Informationsveranstaltung für interessierte Vereine. Weitere Infos zu Ort und Termin folgen. ■



Krombacher
WESTFALENPOKAL

Als letzter Teilnehmer ist die SG Wattenscheid 09 dank des Auswärts-Erfolges beim TuS Eichlinghofen in die zweite Runde des Krombacher Westfalenpokals eingezogen

KROMBACHER WESTFALENPOKAL: „WILD WEST“ IN WEISSTAL

Mit einem ungefährdeten 3:0 (1:0)-Auswärtserfolg beim TuS Eichlinghofen (IGA 2027-Landesliga) ist Oberligist SG Wattenscheid 09 Ende August als letzter Teilnehmer in die zweite Runde des Krombacher Westfalenpokals eingezogen. Parallel machten zwei Wattenscheider Ligakonkurrenten bereits den Einzug ins Achtelfinale klar.

Text und Fotos: FLVW.de

Lorenz Kegel erzielte beim Gastspiel im Dortmunder Süden bereits nach acht Minuten das 1:0 für die Wattenscheider. In Hälfte zwei sorgte Robert Nnaji per Doppelpack (54./67.) für die Entscheidung vor rund 400 Zuschauerinnen und Zuschauern. Damit steht die SGW in der zweiten Runde des Krombacher Westfalenpokals, wo mit Borussia Dröschede ein weiterer IGA 2027-Landesligist auf das Team von der Lohrheide wartet. Apropos Dröschede: Der Iserlohner Club lieferte sich in Runde eins das wohl mit Abstand spektakulärste aller 32 Spiele. Im Duell der beiden IGA 2027-Landesligisten TSV Weißtal und FC Borussia Dröschede führten die Gäste bis rund 20 Minuten vor Schluss mit 4:0. Was dann folgte, war eine Aufholjagd par excellence: Felix Kloos (68.), Phil Mueller-Lechtenfeld (70.) und Felix Schwunk (77.) verkürzten innerhalb von nur zehn Minuten auf 3:4 aus Sicht der Gastgeber. Quasi mit dem Ende der zehnminütigen Nachspielzeit – auch bedingt durch zwei Platzverweise gegen die Dröscheder – rettete Jordie-Maximilian Koch mit seinem Treffer zum 4:4 den TSV in das Elfmeterschießen. Dort blieb den Weißtalern das Happy-End aber verwehrt: Die Gäste aus Iserlohn gewannen nach einem denkwürdigen Fußballspektakel mit 11:10 und ziehen in die zweite Runde des Krombacher Westfalenpokals ein.

DRITTLIGIST VERL UND GROSSTEIL DER REGIONALLIGISTEN WEITER

Dort stehen mit dem Drittligisten SC Verl (12:0 beim TuS Lipperreihe), dem diesjährigen Finalisten Sportfreunde Lotte (11:0 beim SV Dorsten-Hardt), dem FC Gütersloh (7:0 beim VfL Kamen) sowie den Sportfreunden Siegen (6:4 n. E. beim FC Altenbochum) und dem SV Rödinghausen (3:1 beim FC Lübbecke) die vom Papier her größten Favoriten auf den Krombacher Westfalenpokal.

Überraschenderweise „erwischt“ hat es in Runde eins hingegen Regionalligist SC Wiedenbrück (1:3 beim IGA 2027-Landesligisten SuS Bad Westernkotten) sowie die beiden Oberligisten SV Lippstadt 08 (1:3 gegen den IGA 2027-Landesligisten BV Bad Lippspringe) und Rot Weiss Ahlen (1:2 beim Westfalenligist BSV Schüren). Bereits im Achtelfinale stehen der 1. FC Gievenbeck und der SV Westfalia Rhynern. Zur Eröffnung der zweiten Runde setzte sich der Münsteraner Oberligist problemlos mit 9:1 (8:0) beim Bezirksligisten FC Epe durch. Spannender ging es erwartungsgemäß im Hammer Süden zu, wo der SV Westfalia Rhynern den direkten Ligakonkurrenten ASC 09 Dortmund zu Gast hatte. Kerim Karyagdi sorgte nach nicht einmal neun Minuten für die umjubelte 1:0-Führung des aktuellen Oberliga-Primus. Die Gäste aus Dortmund antworteten in Person von Lars Warschewski nach 22 Minuten mit dem 1:1, was gleichzeitig auch den Pausenstand bedeutete. Nach Wiederanpfiff von Drittliga-Schiri Cengiz Kabalakli (FLVW-Kreis Gelsenkirchen) dauerte es keine zehn Minuten, ehe Rhynerns Torjäger Wladimir Wagner sehenswert aus der Distanz für das 2:1 der Hausherrn sorgte (56.).



7:0 besiegte der FC Gütersloh den VfL Kamen



Das Erstrundenmatch beim IGA 2027-Landesligisten VfL Kamen kannte fast nur eine Richtung

RHYNERN UND GIEVENBECK STEHEN BEREITS IM ACHTELFINALE

In der Folge gelang es den Aplerbeckern trotz aller Bemühungen nicht mehr, ein Mittel gegen die stabile Westfalia-Defensive zu finden, sodass Rhynern im Achtelfinale um den Landespokal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) steht. Dort wartet nun der Gewinner der Partie zwischen Borussia Dröschede und der SG Wattenscheid 09. Der 1. FC Gievenbeck trifft in der Runde der letzten 16 mit dem SV Schermbeck oder dem TuS Hiltrup in jedem Fall auf einen Oberliga-Konkurrenten. Weiter geht es im Krombacher Westfalenpokal ab Mittwoch, 4. September mit den restlichen 14 Partien der zweiten Runde. Abgeschlossen wird diese am 11. September. ■



LIGA-NEULING TUS HILTRUP: FREUDE AUF MÜNSTERANER DERBYS UND KAMPF UM KLASSENERHALT



Aufstieg am letzten Spieltag: Danach war nur noch Party beim TuS Hiltrup

Premiere vor 400 Zuschauern: Der TuS Hiltrup spielt zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte in der Oberliga Westfalen. Zwar gingen beim Einstand im Stadion am Osttor die Punkte mit 0:1 an den Gegner SC Verl II, doch der Aufsteiger bewies schon gleich, dass er in der neuen Umgebung mithalten kann. „Das war ein Spiel, das wir nicht hätten verlieren dürfen“, meint Trainer Marcel Stöppel.

Heiko Buschmann
Fotos: Verein

Der Lehrer für Sport und Deutsch am Berufskolleg Münster ist seit 2022 in Hiltrup für die erste Mannschaft verantwortlich – und seitdem gehts bergauf. „Wir haben damals einen Umbruch eingeleitet und wollten vor allem mit jungen Spielern einen neuen Weg einschlagen“, berichtet Marcel Stöppel. Nach Plätzen elf und fünf in der Westfalenliga in den vorhergehenden Spielzeiten gelang nun der große Coup: Mit einem 4:0-Sieg beim Delbrücker SC am letzten Spieltag feierte der TuS Hiltrup den Sprung in die Oberliga. „Der Aufstieg war nicht unser Ziel, damit haben wir nicht gerechnet“, gibt Marcel Stöppel zu. Dementsprechend schäumend fiel die anschließende Party am Vereinsheim aus, kurz darauf ließ es die Truppe auch auf ihrer obligatorischen Abschlussfahrt nach Mallorca ordentlich krachen. Platz eins sei das Resultat der mannschaftlichen Geschlossenheit gewesen. Der TuS Hiltrup verfüge nun einmal nicht über die finanziellen Mittel, um Spieler zu holen, die aufgrund ihrer individuellen Klasse den Unterschied ausmachen. Nur über Teamgeist, unbedingten Willen und konstante Leistungen konnten vermeintlich stärkere Konkurrenten wie der SC RW Maaslingen und Westfalia Kinderhaus abgeschüttelt werden.



Zum Saisonauftakt gegen SC Verl II zeigten die Hiltruper, dass sie mithalten können

NEUE SAISON OHNE DEN BESTEN TORJÄGER

Nun beginnt aber ein neues Kapitel in der Geschichte des Klubs aus dem Münsteraner Süden. In der Oberliga muss Hiltrup ohne Peter Effing, mit 14 Treffern bester Torschütze des TuS, auskommen. Der Polizist wurde in eine Dienststelle im Ruhrgebiet versetzt, zeitlich war ein weiteres Engagement beim Aufsteiger nicht möglich. „Peters Abgang tut uns weh, aber wir versuchen, auch das übers Kollektiv aufzufangen“, glaubt Marcel Stöppel an den Kader, den er gemeinsam mit dem Sportlichen Leiter Raul Pietro zusammengestellt hat. Mit dem Trainingsstart am 1. Juli und einem Trainingslager in Billerbeck begann die intensive Vorbereitung auf die Heraus-

forderung Oberliga. Dass der TuS Hiltrup nicht nur dort als „graue Maus“ gilt, sondern schon vorher den Ruf eines eher mittelmäßigen Teams hatte, spielt dabei keine Rolle. „Wir haben halt nie richtig vorne mitgespielt, sondern meistens im uninteressanten Bereich der Tabelle. Daher die Bezeichnung“, verrät Marcel Stöppel.

Zum Aufgebot gehören interessante Kicker wie unter anderem Mohammed Ali Khan und Enoch Moussa, die beide zuvor in der U19-Bundesliga gekickt haben. Khan kam aus Osnabrück zum TuS Hiltrup, Moussa war vorher bei den A-Junioren des MSV Duisburg am Ball, wohnt aber in der Nähe von Münster. Genau das sei der Weg, mit dem die Truppe um Kapitän Alexander Gockel versuche, in der höchsten Spielklasse in Westfalen mitzuhalten. „Unser Ziel kann nur der Klassenerhalt sein“, sagt der Coach.

Dies dürfte für den Neuling allerdings noch schwerer sein als ohnehin schon. Im Mai 2026 werden voraussichtlich drei Mannschaften eine Etage runter müssen, es könnte aber noch mehr Absteiger treffen, falls der Oberliga-Meister und/oder der Tabellenzweite auf den Sprung in die Regionalliga verzichten.

DREIMAL MÜNSTER IN DER OBERLIGA

Bis dahin ist es aber noch ein langer Weg – und die vermeintliche „graue Maus“ ist gewillt, den vielen namhaften Gegnern in der Oberliga zu trotzen. Lippstadt, Ahlen, Wattenscheid: Das hört sich schon nach großem Fußball an. Genau so interessant sind aber die Ortsduelle, in denen es für den TuS Hiltrup nun auch ums Prestige gehen wird. Mit dem 1. FC Gievenbeck und Preußen Münster II kicken zwei weitere Teams aus der Universitätsstadt in der Oberliga Westfalen. „Wir freuen uns auf die Derbys“, macht Marcel Stöppel klar. Für den TuS Hiltrup kommt es künftig aber nicht nur darauf an, die erste Mannschaft als Aushängeschild zu pushen. Der Mehrspartenverein, mit über 4.500 Mitgliedern der größte in Münster, ist im Breitensport sehr gut aufgestellt. Das gilt auch für die Fußball-Abteilung mit ihren insgesamt 27 Teams, davon 21 im Nachwuchsbereich. Die zweite Mannschaft kickt allerdings nur in der Kreisliga B, die A-Junioren sind in der Kreisliga A am Ball. Der Sprung von dort aus in die „Erste“ ist zu hoch, ein eigener Unterbau fehlt.

So schauen die Verantwortlichen vor allem in Münster und der Umgebung nach vielversprechenden Spielern, die sportlich den Sprung in die Oberliga packen können – und bezahlbar sind. Shayan Sarrafyar ist so einer, der Iraner kam von Preußen Münsters Reserve nach Hiltrup. Gleich drei Akteure, Dickens Toka, Felix Hesker und Janus Scheele wurden vom Nachbarn Grün-Weiß Nothuln aus der Westfalenliga 1 geholt, Asmar Paenda wechselte von Westfalia Kinderhaus ans Osttor. „Das ist unser Weg, mit dem wir uns in der Oberliga behaupten wollen“, betont Marcel Stöppel. Ende Mai 2026 wird sich zeigen, wie weit dieser Weg den Oberliga-Neuling getragen hat. ■

GRÖSSTES GARTENFESTIVAL DER WELT TRIFFT AUF WESTFÄLI- SCHEN AMATEUR- SPORT



Die Internationale Gartenausstellung 2027 (IGA 2027) und der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) sind mit einem Novum in eine Kooperation gestartet: Bereits seit der Rückrunde der Saison 2024/25 trägt die dritthöchste Spielklasse des FLVW den Titel „IGA 2027 Landesliga“. Zur neuen Saison 2025/26 spielen alle Teams mit einheitlichen Ärmelbadges auf den Trikots – mit Integration des IGA 2027-Brandings in das neue Ligalogo. Damit wird der Amateursport in Westfalen zu einem sichtbaren Botschafter für das größte Gartenfestival der Welt.

FLVW Marketing GmbH
Foto: IGA 2027

Die IGA 2027 wird das größte touristische Event Mitteleuropas in diesem Jahr und verteilt sich über das gesamte Ruhrgebiet. Mehr als 2,6 Millionen Besucher*innen werden allein in den fünf großen sogenannten Zukunftsgärten erwartet. Diese bilden die zentralen Ausstellungsorte der IGA und machen innovative Ideen rund um Nachhaltigkeit, Stadtentwicklung und Lebensqualität erlebbar. Mit dem FLVW als Partner wird die Brücke zum Amateur- und Breitensport in der Region gebaut: Die 107 Vereine der Frauen- und Männer-Landesligen repräsentieren die IGA 2027 und erhalten pro Saison eine finanzielle Unterstützung – gleichberechtigt für Frauen- und Männerteams. „Unsere Landesligen bilden das gesamte westfälische Einzugsgebiet der Internationalen Gartenausstellung ab. Somit lässt sich die Strahlkraft der Vereine optimal mit der IGA 2027 verbinden“, betont Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH. Auch Leichtathletik und Breitensport sind feste Bestandteile der Kooperation: Neue Laufwegen, Bewegungsangebote oder Veranstaltungsformate für Kinder, Jugendliche und Familien – die IGA 2027 wird sportlich erlebbar. Eine große Rolle spielt

dabei die digitale Plattform „Mein Garten“, über die sich Vereine aktiv einbringen können, beispielsweise mit nachhaltigen Projekten, Aktionen im Quartier oder Kooperationen mit Schulen und Kitas. So verbindet Sport nachhaltiges Engagement und aus der IGA 2027 wird ein Mitmachprojekt für ganz Westfalen.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Kooperation ist die Zusammenarbeit bei der Ansprache von Ehrenamtlichen und Volunteers, die für den Erfolg der IGA 2027 von entscheidender Bedeutung sind. Auch hier übernimmt der FLVW mit seinem Netzwerk eine aktive Rolle. „Die Leitfrage der IGA 2027 lautet: ‚Wie wollen wir morgen leben?‘ Sie behandelt also auch Fragen von Gesundheit und sozialem Zusammenhalt. Sportvereine kommt hier eine ganz zentrale Rolle zu“, sagt Hanspeter Faas, Geschäftsführer der IGA Metropole Ruhr 2027 gGmbH. „Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in vielen Nachhaltigkeitsprojekten. Das positive Umfeld des Sports und die Gemeinschaft innerhalb der Vereine sind dafür die besten Voraussetzungen. Ihre Arbeit ist ein wichtiger Teil nachhaltiger Stadtentwicklung.“ ■

AOK-Gesundheitstipp

Es geht wieder los: Saisonstart nach der Sommerpause

Nicht nur das Schuljahr startet neu, sondern auch beim Sport fängt Vieles wieder und manchmal auch neu an: für alle Beteiligten.

Kinder und Jugendliche in alten und neuen Trainingsgruppen

Kinder und Jugendliche treffen sich das erste Mal nach den Sommerferien in ihrer bisherigen oder einer neuen Mannschaft oder Trainingsgruppe. Wer ist dabei? Gibt es Neue? Vereinsfreundschaften

verbinden oft jahrelang und schaffen immer wieder neue und prägende Erinnerungen, auf die später zurückgeblickt wird. Auch bereits in jungen Jahren. Gemeinsamer Einsatz im Sport gibt Sicherheit und Schutz, verbindet, schafft Respekt, Selbstwert und Selbstwirksamkeit durch große und kleine Erfolge. Alles sehr wichtige Elemente für eine gesunde Entwicklung. Mal ganz abgesehen von den motorischen Grundlagen, die gelegt werden – sportliche Aktivitäten fallen dadurch einfach leichter und Neues hat einen hohen Aufforderungscharakter zum Ausprobieren und Weiterentwickeln.



Das erste Mal nach der Sommerpause wieder Training. Kann ich noch, was wir geübt haben? Machen mich meine neuen Schuhe schneller? Ob neue Hose oder neues Shirt – auch das will getestet werden. Bekommen wir neue Trikots? Wie sehen die aus? Wann ist der erste Wettkampf oder das erste Spiel? Gegen wen treten wir an?

Trainerinnen und Trainer mit Schlüsselrolle

Spannend nicht nur für die Kinder und Jugendlichen, sondern auch für Trainerinnen und Trainer. Mal sehen, wer heute kommt. Die soziale Komponente ist extrem wichtig. Die Kinder und Jugendlichen sollen gern kommen. Wie kann ich dazu beitragen? Am ersten Tag etwas Überraschendes? Einfach muss es sein und darf nicht überfordern. Spaß machen soll es auch. Spielerisch in Bewegung kommen. Auf alle kommt es an. Jede und jeder fordert sich heraus, ohne überfordert zu werden. Wie integriere ich Neue? Klare Regeln für ein gutes Miteinander und gegenseitiges Helfen von Anfang an. Junge Sportlerinnen und Sportler immer wieder fragen, was sie lernen wollen und sich mit ihren Ideen einbringen lassen. Auf einfache Art erklären, warum wir was machen. Und manchmal auch trösten und erklären, weshalb plötzlich etwas nicht mehr gelingt.

In sechs Wochen werden manchmal aus Kleinen „Riesen“ – da schießen die Knochen in die Länge, Sehnen und Muskeln kommen nicht hinterher. Ein hoher koordinativer Anspruch, das alles unter Kontrolle zu bringen. Die Pubertät löst im Gehirn Nervenverbindungen, um neue zu bilden. Dazwischen gelingt wenig, aber wer's immer wieder probiert, wird es bald viel besser können.

Die Trainerrolle ist wirklich anspruchsvoll. Aber auch so schön, die Freude der Kinder und Jugendlichen zu sehen, wenn etwas gelingt – jeder kleine Fortschritt verdient Anerkennung und Lob und macht Erfolge sichtbar. Wichtige Zutaten gerade für Trainerinnen und Trainer auch zum Mitfreuen und selbst Spaß dabei zu haben, Training zu geben.

Eltern begleiten und werden selbst aktiv

Eltern müssen wieder zur Arbeit und dafür sorgen, dass die Kinder pünktlich in der Schule und beim Training sind. Passen die Sportschuhe noch an die Füße und in die Tasche? Braucht es Größeres? Die neue Trinkflasche haben wir extra so ausgesucht, dass sie auch beim Sport gut eingesetzt werden kann. Passt die neue Trainingszeit zum neuen Stundenplan? Wie organisieren wir alles? Wer fährt mit wem hin und

zurück? Diese Aufgaben ballen sich manchmal sogar am ersten Schultag. Dabei können sich Eltern meist auf ihre Erfahrungen verlassen und nach dreimal tief durchatmen ihre Kreativität für gute erste Lösungen einsetzen. Kinder sind selbstständiger als wir häufig denken und sogar stolz, wenn sie selbst Verantwortung dafür übernehmen, was sie selbst einpacken. Getarnte Kontrollfragen wie: „Welche Jacke hast du eingepackt?“ sind meist zielführender und entspannter als direkte Abfragen, ob dies oder das eingepackt ist.

Und die Eltern? Wollten doch auch wieder neu starten? Wieso nicht gleich heute? Endlich wieder alle sehen und wenn ich erstmal da bin, macht es total Spaß und wir motivieren uns gegenseitig. Gemeinsam geht es leichter und hinterher gibts die Belohnung: Das tolle Gefühl, sich bewegt zu haben. Und lustig war es auch: Was haben wir doch wieder für Geschichten ausgepackt. Im Gehirn machen sich Glücksgefühle breit und das Belohnungssystem signalisiert: gerne mehr davon. Es ist zufrieden und meldet wenig Appetit auf Süßes, Fettiges oder Alkoholisches.

Sport im Verein – ein Gesundbrunnen für alle

Sport bewegt und aktiviert Körper und Geist. Er verbindet und stärkt nicht nur Muskeln, sondern auch die Psyche auf verschiedensten Ebenen. Egal in welchem Alter und in welcher Funktion. Wer das erlebt, wird mit Fitness und Freude belohnt. Der Verein als echter Gesundbrunnen in jeder Lebensphase - für ein gesundes und sinnerfülltes Leben.

Kerstin Berszuck
AOK NordWest



Die AOK NordWest als Gesundheitspartner des FLWW
versorgt alle Leserinnen und Leser des WestfalenSports
regelmäßig mit Gesundheitstipps.



Mit dem DFB-Junior-Coach von der Schul- auf die Trainerbank

DFB-JUNIOR-COACH: LEHRGÄNGE FÜR DAS JAHR 2026 ONLINE

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) bietet im Jahr 2026 insgesamt fünf zentrale DFB-Junior-Coach-Ausbildungen im SportCentrum Kaiserau an. Der erste Lehrgang startet bereits Mitte Februar, eine weitere Ausbildung in den Osterferien richtet sich ausschließlich an Schülerinnen. Alle interessierten Nachwuchs-Coaches können sich ab sofort anmelden!

FLVW.de

Auch die Aufbaulehrgänge „Vom Junior-Coach zur C-Lizenz“ sind bereits ausgeschrieben. Teilnahmevoraussetzungen sind ein abgeschlossener DFB-Junior-Coach-Lehrgang, ein gültiger Erste-Hilfe-Kurs (9 LE) sowie ein einwandfreies Führungszeugnis. Ab dem vollendeten 16. Lebensjahr kann dann die Trainer C-Lizenz erworben werden. Verpflegung und Unterkunft sind bei allen Lehrgängen im Preis enthalten. Zur Anmeldung geht's über den FLVW-Veranstaltungskalender im DFBnet.

ZENTRALE DFB-JUNIOR-COACH-AUSBILDUNGEN IM SPORTCENTRUM KAISERAU:

- **Karneval 2026:**
Freitag, 13.02.2026 bis Montag, 16.02.2026
- **„Only-Girls“ (ausschließlich für Mädchen) Ostern 2026:**
Montag, 30.03.2026 bis Donnerstag, 02.04.2026
- **Fronleichnam 2026:**
Mittwoch, 03.06.2026 bis Samstag, 06.06.2026
- **Sommer 2026:**
Montag, 20.07.2026 bis Donnerstag, 23.07.2026

- **Herbst 2026:**
Montag, 19.10.2026 bis Donnerstag, 22.10.2026

ZENTRALE AUFBAULEHRGÄNGE DFB-JUNIOR-COACH ZUR C-LIZENZ:

- **Osterferien 2026:**
Dienstag, 07.04.2026 bis Samstag, 11.04.2026
- **Sommerferien 2026:**
Montag, 27.07.2026 bis Samstag, 31.07.2026
- **Herbstferien 2026:**
Montag, 26.10.2026 bis Samstag, 30.10.2026

Für Anmeldungen und weitere Informationen im FLVW-Veranstaltungskalender QR-Code scannen. ■



VON DER REGIONALLIGA IN WESTFALEN ÜBER DIE USA UND ZURÜCK ZUM FLVW

Annas Weg mit Keystone Sports und einem Fußballstipendium in den USA

FLVW Marketing GmbH

Viele junge Fußballer*innen träumen davon, Fußball auf hohem Niveau zu spielen und gleichzeitig ein Studium zu absolvieren. Doch warum nicht beides? Für Anna wurde dieser Traum Wirklichkeit durch ein Fußballstipendium in den USA, vermittelt von Keystone Sports (damals Sports Scholarships). Heute arbeitet sie beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und blickt mit einem Lächeln auf eine Entscheidung zurück, die ihr Leben verändert hat.

DER WENDEPUNKT: „WAS KOMMT NACH DEM ABI?“

„Damals war ich in der U17 beim FC Iserlohn. Wir haben den Aufstieg in die Bundesliga geschafft und gleichzeitig stellte sich die große Frage: Was kommt nach dem Abitur?“ Über Social Media entdeckte Anna die Möglichkeit, Studium und Sport in den USA zu verbinden und schnell war klar: Das möchte ich ausprobieren.

DER ERSTE SCHRITT IN RICHTUNG ABENTEUER USA

Gemeinsam mit ihren Eltern fuhr sie zu einem Beratungsgespräch nach Münster, der Anfang eines neuen Kapitels. „Die Kombination aus Fußball und Studium hat mich sofort überzeugt“, erzählt sie. Es folgten Profilaufbau, Videodreh, Showcase und schließlich mehrere Angebote von US-Colleges.

STUDIUM, SPORT – UND EIN HISTORISCHER ERFOLG

Anna entschied sich für eine Uni im Süden der USA, an der sie sowohl sportlich als auch akademisch ihren Weg ging: „Ich habe

meinen Bachelor in Business Administration gemacht und direkt den Master in Management drangehängt – ohne Pause, sogar während der Corona-Zeit.“ Sportlich schrieb sie Geschichte: Mit ihrem Team erreichte sie als erste Frauenmannschaft der Uni die Nationals. Doch Anna erinnert sich vor allem an eines: „Die Menschen bleiben. Freundschaften weltweit, ein internationales Umfeld und ein Abschluss, den mir niemand mehr nehmen kann.“

ZURÜCK IN DEUTSCHLAND UND DEM SPORT TREU GEBLIEBEN

Nach ihrer Rückkehr sammelte sie erste Berufserfahrung als Werkstudentin, heute ist sie Referentin für Vereinsentwicklung beim FLVW. „Ich wollte im Sport bleiben. An einem Ort, an dem meine Leidenschaft zählt.“

HERAUSFORDERUNGEN GEMEISTERT & PERSÖNLICH GEWACHSEN

„Gerade die Sprache hat mir anfangs Sorgen gemacht“, sagt Anna. „Aber ich habe gelernt: Wenn man offen ist und Unterstützung annimmt, findet man seinen Platz.“ Annas Tipp an junge Talente: „Einfach machen und nicht zu lange überlegen! Es gibt für jeden die passende Uni, auch wenn man klein anfängt. Diese Erfahrung ist unbezahlbar.“

ÜBER KEYSTONE SPORTS

Seit über 15 Jahren begleitet Keystone Sports talentierte Athlet*innen auf ihrem Weg in die USA mit persönlicher Beratung, einem starken Netzwerk und echter Leidenschaft. Annas Geschichte zeigt, was möglich ist, wenn man den Mut hat, den ersten Schritt zu machen. ■

Keystone Sports Online-Seminar

Wie Du Deinen Weg an ein US-College starten kannst, erfährst Du am 09. Oktober um 19:30 Uhr im Online-Seminar vom FLVW und Keystone Sports (QR-Code scannen).



Annas Tipp: „Einfach machen und nicht zu lange überlegen!“ (Foto: privat)



PA

NO

RA

MA



DFB SETZT PUNKTESPIEL FORT

Die bundesweite Vereinsaktion des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und seiner 21 Landesverbände zur Stärkung des Amateurfußballs geht in die nächste Runde. Beim DFB-Punktespiel können die fast 24.000 Vereine in Deutschland wie bereits anlässlich der Heim-Europameisterschaft im vergangenen Jahr ab sofort wieder mit jeder umgesetzten Maßnahme zur Vereinsentwicklung Punkte sammeln und so attraktive Prämien gewinnen. Die Verlosungshauptpreise sind ein Kurztrainingslager im Home Ground von adidas in Herzogenaurach sowie ein Kurztrainingslager am DFB-Campus in Frankfurt, der Heimat des deutschen Fußballs.

Amateurvereine können sich über ihre Vereinsverantwortlichen wieder auf punktespiel.dfb.de registrieren und sich einen Überblick über die Maßnahmen und Preise verschaffen sowie sofort loslegen und Punkte sammeln. Wichtig: Hierfür ist aus steuerrechtlichen Gründen für die Gewinnpreisvergabe ein Gemeinnützigkeitsnachweis erforderlich. Auf der Webseite zum DFB-Punktespiel finden sich die Maßnahmen aus den drei Kategorien Vereinsentwicklung, Qualifizierung sowie Spielbetrieb und Fußballangebote, für deren Umsetzung jeweils 10, 25 oder 50 Punkte gesammelt werden können. Schon kleinere Aktivitäten wie beispielsweise ein Aushang am Vereinsheim zur Schiedsrichter*innen-Neugewinnung oder der Besuch eines DFB-Mobils lassen den Zählerstand steigen. Je größer die Maßnahme, desto mehr Punkte warten auf die Vereine.

In der Online-Übersicht ist für Vereine einsehbar, welchen Punktstand sie erreicht haben und welche Maßnahmen sie noch umsetzen können, um im Ranking aufzusteigen. Vereine erhalten bei Teilnahme am DFB-Punktespiel dementsprechend das Starterpaket plus das Garantiepaket des höchsten Levels, das sie erreichen. Die Hauptpreise werden nach Beendigung des Punktespiels unter allen Vereinen aus dem Gold- und Platinlevel verlost. Das DFB-Punktespiel läuft bis zum 31. August 2026. ■

DFB.de

Zum
DFB-Punktespiel



Mit Highspeed in die Sandgrube: Luka Herden

ZWEI BRONZEMEDAILLEN FÜR LUKA HERDEN

Die Freiluftsaison war lang und anstrengend. Noch bei den FISU World University Games in Bochum-Wattenscheid, einem Highlight in seiner Wettkampfplanung, präsentierte sich Luka Herden in prächtiger Form. Im Lohrheidestadion gewann er im Finale die Bronzemedaille. Hinter dem Chinesen Heng Shu (8,07 Meter) und dem Japaner Koki Fujihara (8,00 Meter) landete der 25-jährige Weitspringer der LG Brillux Münster auf Rang drei mit 7,96 Meter, einem Ergebnis, das ihm auch in der Qualifikation auf den Zentimeter gleich gelungen war. Nur sieben Tage darauf folgten bereits die deutschen Meisterschaften in Dresden. Wieder holte er Bronze hinter dem Titelverteidiger von der MTG Mannheim, Simon Batz (8,01 Meter), den er noch in Wattenscheid geschlagen hatte, und Kevin Brucha (7,79 Meter) von Germania Überehr. Sein Akku war leer, ihm fehlte die Energie für einen weiten Satz in die Sandgrube. „Bronze bei der Studierenden-WM war phantastisch, zugleich war ich vollkommen erschöpft, auch emotional“, so Herdens ehrliche Worte auf der Homepage seines Vereins. „Ich habe keinen Sprung so richtig getroffen“, beschrieb er seine Vorstellung in Dresden, wo die äußeren Bedingungen – Gegenwind von bis zu drei Metern pro Sekunde – auch keine großen Weiten zugelassen haben.

Eigentlich wollte der Medizinstudent, der an der Uni Münster seine Doktorarbeit schreibt, in der sächsischen Landeshauptstadt die DLV-Bestätigungsnorm (8,05 Meter) für die Weltmeisterschaften (13. bis 21. September) in Tokio überbieten. Seine Jahresbestleistung (8,01 Meter) hatte er einen Monat zuvor in Griechenland erzielt. Mit seinem Trainer Uli Knapp will er nun den Terminkalender durchforschen und nach passenden Meetings Ausschau halten. Warum sollte ihm in diesem Sommer nicht noch ein Sprung über die begehrte Acht-Meter-Marke gelingen. ■

Text und Foto: Uli Hörnemann

JULIAN WAGNER MIT DER DLV-STAFFEL NACH TOKIO

Nur hauchdünn hat er die Bronzemedaille verpasst. Sechs Hundertstel fehlten ihm im 100-Meter-Finale der deutschen Meisterschaften in Dresden. Julian Wagner, die Sprint-Hoffnung des TV Wattenscheid 01, wurde knapp geschlagen Vierter in 10,33 Sekunden hinter dem DLV-Rekordhalter Owen Ansah (Hamburger SV / 10,23 Sekunden), Deniz Almas (LG Olympia Dortmund / 10,25 Sekunden) und Lucas Ansah-Peprah (Hamburger SV / 10,27 Sekunden). Michael Huke hatte ihn vom LC Topteam Thüringen ins Ruhrgebiet gelockt. „Julian soll uns helfen, an alte Wattenscheider Traditionen im Sprint anzuknüpfen“, erklärte der TV 01-Manager im vergangenen Herbst im „WAZ“-Interview. „Wir wollen wieder Bestandteil der Nationalstaffel sein“, fügte Huke hinzu, „und die Verpflichtung von Julian ist der erste Schritt in diese Richtung.“

Im Heinz-Steyer-Stadion in Dresden blieb Wagner 15 Hundertstel über seiner Saisonbestleistung (10,18 Sekunden), die ihm in Dessau geglückt war. Für die deutsche 4 x 100-Meter-Staffel bei der WM in Tokio ist er ein heißer Kandidat. „Ich bin sehr zufrieden“, so Wagner in Dresden, „ich hab’ mich jetzt auch für die letzten schwierigen zwei Jahre belohnt, die Trainingsumstellung fruchtet.“ Der Sportsoldat, der Sportwissenschaften studiert, trägt nunmehr das blau-weiße Trikot des TVW 01. Doch seinen Lebensmittelpunkt hat er in Mannheim, wo Wagner Mitglied ist in der Sprintgruppe von DLV-Bundestrainer Sebastian Bayer.

Am Leichtathletik-Bundesstützpunkt im Mannheimer Michael-Hoffmann-Stadion kann er mit Owen Ansah und Lucas Ansah-Peprah trainieren. In Dresden zählte Wagner auch zur Wattenscheider 4 x 100-Meter-Staffel, die allerdings disqualifiziert wurde, weil der Stab von Julian Wagner an Alwin Mawumba nicht innerhalb der Wechselzone übergeben worden sei, so die Begründung der Jury. Das war Pech! Gold wäre ihnen sicher gewesen. ■

Text und Foto: Uli Hörnemann

Rivalen auf der Bahn, aber Freunde beim Training: Julian Wagner (r.) und Owen Ansah (l.)





Zahlreiche Helfer*innen und Kampfrichter*innen waren im Lohrheidestadion im Einsatz (Foto: Benjamin Heller / DLV)

WESTFÄLISCHE LEICHTATHLETIK BEI „KLEINEN OLYMPISCHEN SPIELEN“

Mittendrin statt nur dabei! Es waren sieben Tage Ausnahmezustand für westfälische Sportler*innen und ehrenamtliche sowie hauptamtliche Mitarbeitende des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) bei den Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games! Der FLVW unterstützte die FISU bei der Ausrichtung der Leichtathletik-Wettkämpfe im Lohrheidestadion.

FLVW

Schon vor Beginn der Wettkämpfe war der Stolz groß. Für über 50 Millionen Euro war der Austragungsort, das Lohrheidestadion in Bochum-Wattenscheid modernisiert worden. Die Generalprobe vor den World University Games bei den deutschen Meisterschaften der U18 und U20 war ein voller Erfolg und auch die Athletinnen und Athleten aus aller Welt waren sich einig: „Das Stadion ist ein echtes Schmuckkästchen mit optimalen Bedingungen!“ Auch die Stimmung sorgte für unvergessliche Momente. „Es sind viele junge Athletinnen und Athleten aus ganz vielen Nationen zusammengekommen – das waren schon so etwas wie kleine Olympische Spiele“, fasst Peter Westermann seine Eindrücke von den FISU World University Games zusammen. Der Vizepräsident Leichtathletik des FLVW lobte vor allem die Gegebenheiten im neuen Wattenscheider „Schmuckkästchen“. „Das Umfeld ist hervorragend. Das haben wir schon bei den deutschen Jugendmeisterschaften gemerkt“, so Westermann. Für viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien die Spiele ein echter Höhepunkt gewesen, wengleich der organisatorische Aufwand sowohl in der Vor- als auch in der Nachbereitung hoch gewesen wäre. Und Bernhard Bußmann, der Vorsitzende des Verbands-Leichtathletik-Ausschusses ergänzt: „Ein ganz großes Lob an alle

ehrenamtlichen Kampfrichterinnen und Kampfrichter und an die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, die die Veranstaltung erst möglich gemacht haben“, betont Bußmann. Der FLVW habe sich mit seinem Know-how und Fachleuten hervorragend in die Spiele eingebracht, sodass die FISU als ausrichtender Verband von der westfälischen Expertise bei den Leichtathletik-Wettkämpfen profitiert habe.

TRIBÜNEN WURDEN IMMER VOLLER

Ebenfalls einig sind sich die beiden ranghöchsten Leichtathletik-Funktionäre in der Bewertung der Stimmung und der sportlichen Leistungen. Nach verhaltenem Auftakt wurden die schmucken Tribünen im Lohrheidestadion von Tag zu Tag voller. „Auch sportlich können wir mit der jungen Garde sehr zufrieden sein“, betont Peter Westermann. Für ihn und Bußmann fällt die sportliche Bilanz sehr positiv aus. Westfalen verbuchte zwei Bronzemedailien. Jolina Ernst stand mit der 4 x 100-Meter-Staffel auf dem Treppchen. Luka Herden gewann Bronze im Weitsprung. Glücklich über seine erste internationale Medaille und eingehüllt und die Deutschlandfahne sagte Herden: „Ich

„**SPORTLICH WIE ORGANISATORISCH WAR DAS EINE RUNDHERUM GELUNGENE GESCHICHTE“.**
(BERNHARD BUßMANN)



Voller Einsatz für die FISU World University Games: Die hauptamtlichen (hier im Bild) und ehrenamtlichen FLVW-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ernten das verdiente Lob von Peter Westermann und Bernhard Bußmann (Foto: privat)

bin angereist und habe mich gefreut, ins Finale zu kommen. Jetzt habe ich jeden Sprung gezittert und tatsächlich eine Medaille gewonnen. Das ist unglaublich. Es war immer ein Traum, den ich schon so lange hatte.“

Auch zwei Top-Fünf-Platzierungen gab es mit Joyce Oguana im Diskus und Pia Schlattmann über 5.000 Meter noch für Westfalen.

„Unter den Terminumständen war das richtig, richtig gut“, sagt Bernhard Bußmann. „Sportlich wie organisatorisch war das eine rundherum gelungene Geschichte“. Und der Vizepräsident Leichtathletik Westermann legt nach: „Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten großen Wettkampf!“ Und der kommt im Juli kommenden Jahres bereits. Vom 24. bis 26. Juli werden die deutschen Leichtathletik Meisterschaften in Bochum-Wattenscheid stattfinden. ■

Bernhard Bußmann (r.) nahm die Siegerehrung der 10.000 Meter-Gewinnerinnen vor (Foto: Kevin Voigt / Rhine-Ruhr 2025)



Joana Herrmann
fliegt über 1,91 Meter
zu EM-Bronze



DIE ÜBERFLIEGERIN

Sie hat in diesem Sommer bereits ihre zweite internationale Medaille gewonnen: wieder Bronze! Joana Herrmann, die talentierte Hochspringerin vom SV Teuto Riesenbeck, belegte Rang drei bei den U23-Europameisterschaften. „Der schönste Erfolg in meiner Karriere“, erzählt Herrmann (19) und erinnerte sich gern an ihre tolle Flugschau: „1,91 Meter! Cool!“

Uli Hörnemann. Foto: Iris Hensel

All die Anspannung stand ihr förmlich ins Gesicht geschrieben. Joana Herrmann war nervös. Übernervös vor ihrem dritten Versuch über 1,91 Meter bei der U23-EM. Mit ihren Augen fixierte sie die Latte, in ihren Gedanken ging sie noch mal den Anlauf durch: Step by Step. Sekunden später lief Herrmann schnellen Schrittes über den roten Kunststoffbelag, drückte sich mit ihrem linken Sprungbein ganz energisch ab

– dann flog sie leicht und locker über 1,91 Meter. Persönliche Bestleistung, drei Zentimeter besser als ihr sieben Wochen alter Hausrekord, den sie beim „Tag der Überflieger“ in der City von Essen aufgestellt hatte. Wahnsinn! Vor lauter Glücksgefühlen riss Herrmann die Arme in die Höhe, schrie ihre überschäumende Freude aus sich heraus und hüpfte ausgelassen über die Hochsprungmatte.

SPRINGTEUFEL MIT SPRUNGFEDERN

Das Power-Girl aus Riesenbeck im Tecklenburger Land war happy. Der Trip nach Bergen, einer beschaulichen Stadt an der Südwestküste Norwegens, die umgeben ist von zahllosen Fjorden, hatte die Bronzemedaille zur Folge, wie schon 2023 bei der U20-EM in Jerusalem (Israel). Damals waren ihr 1,86 Meter gelungen. Auf den Zuschauerrängen war der Jubel riesengroß. Joana Herrmann hatte ihre Trainerin Keller und ihre Fankurve mitgebracht. „Ohne Heike wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin“, lobte sie ihre Trainerin, „sie hat einen Riesenanteil an meinen Erfolgen.“ Live dabei im Fana Stadion, das 15.000 Menschen fasst, waren auch Mama Janine und Tante Silvia. Papa Jochen und Jonas, ihr jüngerer Bruder, der Feuerwehrmann wird, waren zuhause geblieben. „Weil sie auf Lotta aufpassen mussten.“ Lotta ist der Familienhund, ein

„
DAS HAT SICH
LUFTIG ANGEFÜHLT,
DA WÄREN AUCH
1,93 METER DRIN
GEWESEN.“
(JOANA HERRMANN)

Münsterländer, der genauso quirlig ist wie Joana Herrmann, die gern als „Springteufel mit Sprungfedern“ bezeichnet wird. Wer so klein ist wie sie, 1,65 Meter, und noch leicht, ist im Hochsprung meist nur eine unbeachtete Außenseiterin, die von den Gegnerinnen oft unterschätzt wird. Joana Herrmann ist keine, die vorm Wettkampf flotte Sprüche klopft, auch wenn ihre Ergebnisse selbstbewusste Töne zulassen würden. Sie ist eher ruhig und besonnen. Ihr mag der Gedanke nicht kommen, dass sie überschäumende Kräfte habe. Sie schießt nicht über ihre Ziele hinaus. Wenn schon, dann zielt Joana Herrmann mitten ins Schwarze. Wie in Bergen, wo sie ihre eigene Körpergröße um 26 Zentimeter übertroffen hat. „Der Sprung war echt gut, da war noch ordentlich viel Platz“, berichtete die EM-Dritte im Nachhinein, „das hat sich luftig angefühlt, da wären auch 1,93 Meter drin gewesen.“

Ein Jugendtraum ist nunmehr wahr geworden. „Als ich mit 13, 14 Jahren angefangen bin, fand ich bereits 1,60 Meter verdammt hoch“, erzählte sie, „nie und nimmer hätte ich gedacht, dass ich die 1,90 Meter eines Tages packen würde. Das ist krass!“ Joana Herrmann, die sich nach ihrem Abi um einen Ausbildungsplatz bei der Polizei bewerben möchte, trainiert viermal die Woche – meist im Sportpark Beermann in Riesenbeck oder im nahen Ibbenbüren, wo eine Schwingbodenhalle vorhanden ist. Das sind 15 Autominuten, dann setzt sie sich in ihren VW Polo, Baujahr 2010, und fährt los. „Der geht richtig ab“, sagt sie und lacht. Nach dem EM-Abenteuer wollte sie auch noch bei den deutschen Meisterschaften in Dresden starten. Weil neben der Bänderdehnung im linken Knie, die ihr bereits im Vorfeld eine vierwöchige Pause eingebrockt hatte, auch die Ferse wehtat, verzichtete Joana Herrmann wohlweislich auf eine Teilnahme. Mit 19 ist sie so jung, da wollte sie kein unnötiges Verletzungsrisiko eingehen, da bleibt noch genügend Zeit für weitere Höhenflüge. ■



GOLDGAS TALENT ARNE HÖRSTING: DER ZWEI- METER-MANN!

Volle Stadien, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsleichtathlet*innen. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas Talent-Team“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg in die internationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verrät diesmal Arne Hörsting. Der Hochspringer von der LG Coesfeld ist das goldgas Talent des Monats August.

Philipp Oppel
Fotos: FLVW.de / Iris Hensel

Freude pur:
Arne Hörsting nach dem
Überqueren der
Zwei-Meter-Marke bei
der U18/20-DM
(Foto: I. Hensel)





Zwei Meter überquert und fast zwei Meter groß: goldgas Talent Arne Hörsting von der LG Coesfeld mit der Silbermedaille der U18/U20-DM

Samstag, 12. Juli 2025: Das neue Lohrheidestadion wird im Rahmen der U18/U20-DM feierlich eingeweiht. Es ist nicht nur ein Festtag für das neue Wattenscheider Schmuckkästchen, sondern auch für Arne Hörsting. Der Hochspringer der LG Coesfeld knackt die zwei-Meter-Marke und holt die Silbermedaille. „Ich fand es richtig krass, weil ich als Sechster der Meldeliste nicht unter den Top-Gemeldeten war. Dass ich dann auch noch zum ersten Mal zwei Meter gesprungen bin, war noch krasser. Ich habe mich sehr drüber gefreut“, strahlt das goldgas Talent auch noch einen Monat nach seinem Erfolg übers ganze Gesicht. Bei den „Deutschen“ schraubt der angehende Fach-Abiturient seine persönliche Bestleistung gleich um fünf Zentimeter nach oben. Eine deutliche Steigerung, die ihm sein Umfeld aber definitiv zugetraut hat. Von den Teamkollegen wurde Arne bereits vor der DM gefragt, mit welchem „Move“ er das Überqueren der Zwei-Meter-Marke feiern würde. Arne entschied sich für einen Rückwärtssalto – den er im Stadion dann auch präsentierte. „Das ist eine schöne Geschichte und ein gutes Beispiel für seine Entwicklung. Der weiß

mittlerweile genau, was er kann. Genau wie das Animieren der Zuschauer im Stadion bei der deutschen Meisterschaft. Das hätte er früher sicherlich nicht gemacht“, versichert Trainer Bernd Bohmert. Groß, schlank und sprunghaft. Der Schüler des Oswald-von-Nell-Breuning-Berufskollegs bringt die optimalen körperlichen Voraussetzungen mit, die man für die technisch anspruchsvolle Disziplin braucht. Während andere Leichtathlet*innen in ganz jungen Jahren oft noch mehrgleisig fahren, hat sich Arne schon relativ früh auf Hochsprung spezialisiert. Sein Talent wird bereits 2019 in einem Zeitungsartikel dokumentiert. Zu diesem Zeitpunkt ist der Coesfelder gerade mal zehn Jahre alt. „Mir hat Hochsprung direkt beim ersten Mal sehr gut gefallen. Ich bin damals schon höher gesprungen als die anderen. Mir hat das immer Spaß gemacht. Das Gefühl, wenn man fliegt. Wenn man über die Latte ist und sehen kann, dass man drüber kommt. Das ist schön“, gerät der 17-Jährige ins Schwärmen. Seit den ersten „Flügen“ hat Arne sich kontinuierlich gesteigert. Auch wenn ihm zwischendurch sein schnelles

Wachstum etwas in die Quere kam. Dadurch musste er streckenweise kürzertreten und konnte seiner Leidenschaft phasenweise gar nicht nachgehen. „Er hat zwei heftige Jahre hinter sich. Nachdem er schnell gewachsen ist, hatte er viele Rückenprobleme. Deshalb haben wir auch die letzte Hallen-Saison ausgelassen. Das ist schon mühselig, wenn du über einen langen Zeitraum nur Alternativtraining machen kannst. Und nicht das, was du eigentlich machen willst“, so Bohmert.

Das umsichtige Vorgehen hat sich ausgezahlt. Nach Platz neun und sechs in den Jahren zuvor holt Arne zum ersten Mal eine Medaille bei nationalen Titelkämpfen. „Nach dem

Arne Hörsting beim Training in der heimischen Weiling-Arena



”

DER WEISS MITTLERWEILE GENAU, WAS ER KANN.“

(TRAINER BERND BOHMERT)

Gesetz der Serie hätte er dieses Mal eigentlich Dritter werden müssen. Die Serie konnten wir nicht einhalten, aber das nehmen wir in dem Fall gerne in Kauf“, schmunzelt sein Trainer und fügt hinzu: „Wir haben schon mit einer Medaille geliebäugelt. Aber Silber ist sensationell.“ Mittlerweile hält der Rücken und Arne ist nach wie vor schmerzfrei. Was die Belastung angeht, ist dennoch weiterhin Fingerspitzengefühl gefragt. Deshalb ist auch noch nicht klar, ob das goldgas Talent in diesem Winter in der Halle an den Start geht. In der nächsten Freiluft-Saison sehen wir ihn dann aber garantiert wieder über die Latte fliegen. Und hoffentlich auch wieder den ein oder anderen Rückwärtssalto. ■



► FLVW FÖRDERUNG

Auf ihrem Weg ins Leistungssportleben fördert der FLVW die vielversprechenden Nachwuchstalente. Eine Förderung, die vor allem dank der Kooperation des Verbandes mit seinem Partner goldgas möglich ist. Die Unterstützung ermöglicht es der westfälischen Leichtathletik, jährlich das „goldgas Talent-Camp“ durchzuführen. Über mehrere Tage werden Nachwuchsathletinnen und -athleten getestet, Leistungsdiagnosen erstellt und für die weitere Förderung ausgewählt. Diese besteht aus den Lehrgängen des „goldgas Talent-Teams“. Hier werden die jungen Sportler*innen an den Leistungssport herangeführt. Neue Vorschläge von den Kadertrainer*innen, Einheiten zum Leistungssportleben sind wie moderne Trainingsbedingungen die Vorzüge der Kooperation.

N

E

W

S

Texte und Fotos:
Uli Hörnemann



Im Fadenkreuz der Kamera: Manuel Sanders

MANUEL SANDERS MIT DER STAFFEL NACH TOKIO

Die Enttäuschung war ihm ins Gesicht geschrieben. „Mit dem zweiten Platz bin ich ja zufrieden“, sagte Manuel Sanders, Deutscher Vizemeister über 400 Meter hinter dem erfolgreichen Titelverteidiger Jean Paul Bredau (VfL Wolfsburg), „doch über die Zeit im Finale ärgere ich mich schon, denn damit ist man international nicht konkurrenzfähig.“ Sanders (46,20 Sekunden), der die LG Olympia Dortmund im Winter verlassen hatte und zum TV Wattenscheid 01 gewechselt war, konnte seinen Konkurrenten Bredau (45,46 Sekunden) bei der DM in Dresden nicht gefährden. Dafür distanzierte er den Hallenmeister Florian Kroll (46,22 Sekunden) aus Osnabrück.

Warum es nicht lief wie gewünscht, wusste der 27-jährige Sportsoldat auch nicht. Angereist mit einer Saisonbestleistung von 45,43 Sekunden, stand er auf Position zwei der Starterliste in Dresden. 2019 in Berlin, 2021 in Braunschweig und 2023 in Kassel thronte der gebürtige Dölmener hoch oben auf dem Siebertreppchen. „Diesmal“, sagte er mit süßsäuerlicher Miene, „diesmal hats leider nicht gereicht.“ Tags zuvor im Halbfinale war Sanders mit 46,14 Sekunden sogar flotter unterwegs. „Die äußeren Bedingungen beim Endlauf waren auch nicht ganz einfach“, berichtete er, „auf der Gegengeraden, wo ich eigentlich Druck machen wollte, blies der Wind. Das hat mir den Stecker gezogen.“ Auch die vielen Wettkämpfe haben Spuren hinterlassen. Zunächst kam die Staffel-WM über 4 x 400-Meter in Guangzhou (China), wo sich das DLV-Quartett für die Weltmeisterschaft in Tokio qualifiziert hat. Daraufhin folgten die Rennen beim „Goldenen Oval“ in Dresden (45,82 Sekunden), Regensburg (45,43 Sekunden), Dessau (45,88 Sekunden) und noch mal die 4 x 400-Meter bei der Team-EM in Madrid, wo Manuel Sanders, Jana Kalner, Joshua Abuaka und Irina Gorr mit 3:13,21 Minuten 14 Hundertstel schneller waren als in Guangzhou. O-Ton Sanders nach der DM: „Ich habe eigentlich 45,5 Sekunden drauf.“ Bis Tokio will er sich weiter steigern. ■

KIARA NAHEN GIBT GAS

Es war eine riesige Besetzung, die sich im Heinz-Steyer-Stadion versammelt hatte: 22 Frauen starteten über 5.000 Meter, der ersten Laufentscheidung bei den 125. Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Dresden. Mit dabei: Kiara Nahen, 23 Jahre jung, die mit einer Bestleistung von 15:49,17 Minuten, erzielt in Brüssel zweieinhalb Monate zuvor, angereist war. Sie war in starker Form und hatte noch bei der „adidas Runners Night“ in Berlin über zehn Kilometer blanke 33:00 Minuten aufs Straßenpflaster gezaubert – 5,87 Sekunden schneller als ihre Bestzeit bei der Bahn-DM im Mai in Hamburg, wo die junge Paderbornerin Bronze gewonnen hatte.

An eine Medaille wagte sie diesmal nicht zu denken. Dafür war die Konkurrenz viel zu stark: Mit Konstanze Klosterhalfen gab sich die deutsche Rekordhalterin (14:26,76 Minuten in Berlin 2019) die Ehre – Lea Meyer, die Hallenmeisterin über 3.000 Meter, und Elena Burkard, die 10.000-Meter-Meisterin, wurden ebenfalls beste Chancen eingeräumt. Anfangs war das Tempo recht langsam, bis Klosterhalfen die Initiative übernahm, resolut beschleunigte und das Feld auseinanderriß. Vorne setzten sich Klosterhalfen, Meyer und Burkard ab. Nahen gehörte zum Trupp der Verfolgerinnen. Nach zwölftehalb Runden wurde sie schließlich Sechste in 16:05,20 Minuten. Meyer holte Gold vor Burkard und Klosterhalfen. „Es war super unruhig, und es gab viele Positionskämpfe, sodass ich am Ende auch etwas eingesperrt war und nicht früher rauskam“, sagte Kiara Nahen. „Mit der Platzierung kann ich aber super leben!“ Tim Rabe, ihr Trainer in Paderborn, erklärte: „Heute standen weniger die Zeiten im Vordergrund, sondern eine gute Platzierung. Platz sechs in einem so guten Feld ist auf jeden Fall ein toller Erfolg.“ Nächstes Ziel der gelernten Physiotherapeutin: die deutschen Straßenmeisterschaften über zehn Kilometer am 7. September in Siegburg. ■



Temporarbeit im Verfolgerfeld: Kiara Nahen (l.) vom LC Paderborn



Die Sprint-Asse aus Münster: Jan Eric Frie (Mitte) und Viola John (rechts).

EM-SILBER UND -BRONZE FÜR DAS BRILLUX-DUO

Die LG Brillux Münster entwickelt sich mehr und mehr zu einer Hochburg des Sprints. Im Heinz-Steyer-Stadion in Dresden, Schauplatz der 125. Deutschen Meisterschaften, holte die 4 x 100-Meter-Staffel überraschend die Bronzemedaille. Hendrik Jürgens, Jakob Bruns, Nils Hartleif und Gabriel Wusu liefen 40,06 Sekunden. Schneller waren die LG Stadtwerke München 1 (39,60 Sekunden) und der Hamburger SV 1 (39,91 Sekunden). Dabei mussten die Unistädter auf ihren Startmann Jan-Eric Frehe, Spitzname „Jef“, verzichten, der nach einer gerade erst überstandenen Corona-Infektion lediglich die 100 Meter absolvierte. Im zweiten von fünf Vorläufen erzielte ihn als Dritter in 10,55 Sekunden das frühe Aus. Dafür war er bei den U23-Meisterschaften in Bergen (Norwegen) zwei Wochen zuvor in Topform. Mit Benedikt Thomas Wallstein (LAC Erdgas Chemnitz), der auf Frehe wechselte, Maurice Grahl (TSV Bayer 04 Leverkusen) und Heiko Gussmann (Sprintteam Wetzlar) hatte er in 38,80 Sekunden Silber gewonnen im Sog des schnellen Quartetts aus Frankreich (38,43 Sekunden; U23-Europarekord).

Viola John, seine Klubkollegin bei der LG Brillux, kehrte mit EM-Bronze heim. In der Besetzung John als Startläuferin, Holly Okuku (GSV Eintracht Baunatal), Jolina Ernst (TV Wattenscheid 01) und Chelsea Kadiri (SC Magdeburg) gab es Bronze in 43,75 Sekunden hinter Großbritannien (42,92 Sekunden) und der Schweiz (43,39 Sekunden). „Das war Violas beste Kurve bisher“, so Lars Goldbeck in den „Westfälischen Nachrichten“, „und Jef war superschnell auf der Gegengerade. Ich bin absolut stolz, beide haben sich für ihre unermüdliche Arbeit belohnt.“ Goldbeck, ein ehemaliger Stabhochspringer und Zehnkämpfer, ist leitender Trainer im Bereich Sprint/Sprung in Münster. Seine beiden Schützlinge, Jan Eric Frehe und Viola John, die in Dresden über 100 Meter im ersten Vorlauf Dritte (11,57 Sekunden) wurde, ehe sie im Halbfinale (11,72 Sekunden) ausgeschieden ist, haben in dieser Saison überzeugende Leistungen geboten. Silber und Bronze sind der verdiente Lohn für harte Trainingsarbeit. ■



Im Anflug: Frank Wendrich, der Höhenjäger vom LAZ Soest

FALK WENDRICH IST HAPPY MIT SILBER

Nach Bronze bei den deutschen Hallenmeisterschaften in Dortmund mit 2,18 Meter folgte Silber bei der DM im Freien. Für Falk Wendrich, Hochsprung-Ass vom LAZ Soest, gewiss kein Novum: 2019 in Berlin, 2021 in Braunschweig und 2023 im Kassel war er auch schon Zweiter. In Dresden holte sich Tobias Potye (Cologne Athletics) erneut DM-Gold mit 2,26 Meter, drei Zentimeter höher als Wendrich, der in den Wochen zuvor mit einigen Verletzungsproblemen zu kämpfen hatte. Sein Saisonanstieg mit 2,19 Meter Mitte Mai im Ostseebad Boltenhagen hatte ihn noch optimistisch gestimmt für die weiteren Aufgaben. Doch dann plagten ihn muskuläre Beschwerden im Oberschenkel. Auch die Achillessehne sendete Schmerzsignale, bis es endlich wieder aufwärts ging.

Wendrich fühlte sich in guter Verfassung. Als Vierter der Meldeliste war er im ausverkauften Heinz-Geyer-Stadion angetreten. Als Zweiter mit 2,23 Meter beendete der Mann aus der Kreisstadt Soest den Wettbewerb – Jahresbestleistung! Seine Freude über dieses Resultat war riesengroß. „Ich habe fantastische Sprünge gezeigt, teilweise mit die besten in meiner Karriere und konnte Tobi etwas herausfordern“, erklärte der 30-Jährige, der eine Woche darauf 2,20 Meter beim Marktplatzspringen in Heilbronn erzielte, im Gespräch mit dem „Soester Anzeiger“, wobei ihm besonders der dritte gelungene Versuch über 2,26 Meter, als die Latte doch noch fiel, in Erinnerung geblieben sind: „Ich dachte für einen kurzen Moment, als ich nach oben geschaut habe, yes, die Latte wackelt, aber bleibt liegen. Und dann fällt sie doch irgendwie schräg runter. So süß und bitter kann der Hochsprung sein.“ Brigitte Kurschilgen, seine Trainerin, lobte ihn nach dem Wettkampf. Seit er 16 ist, arbeiten sie zusammen. Kurschilgen, die früher unter ihrem Mädchennamen Holzapfel selbst eine ausgezeichnete Hochspringerin war, betreut auch Christina Honsel. ■



Pfeilschnell: Jolina Ernst (Mitte)

SPRINTERIN JOLINA ERNST AUF MEDAILLENJAGD

Es waren ereignisreiche Tage in ihrer noch jungen Karriere. Jolina Ernst, die Nachwuchssprinterin vom TV Wattenscheid 01, absolvierte in kurzer Zeit drei bedeutende Wettkämpfe. Den Anfang machte sie bei der U23-EM in Bergen (Norwegen). Mit ihrer Leistung über 100 Meter in 11,54 Sekunden war die Studentin der Ruhr-Universität Bochum hochzufrieden: „Platz fünf bei der Europameisterschaft“, schrieb sie auf ihrem Instagram-Account, „so großartig, dass ich es nach meiner Verletzung im Februar so weit geschafft habe!“ Und es folgte noch eine schöne Steigerung: In der Besetzung Viola John (LG Brillux Münster), Holly Okuku (GSV Eintracht Baunatal), Jolina Ernst und Chelsea Kadiri (SC Magdeburg) wurde das DLV-Quartett über 4 x 100-Meter zunächst Vierte in 43,75 Sekunden, dann aber hochgestuft auf den Bronze-Rang, denn die Mädels aus Polen wurden disqualifiziert.

Auch bei den FISU World University Games vor heimischer Kulisse gab es eine Medaille. Im Lohrheidestadion, ihrem „Wohnzimmer“, belegte die 21-jährige Jolina Ernst gemeinsam mit Louise Wieland (Hamburger SV), Talea Prepens (TV Cloppenburg) und Svenja Pfetsch (LG Stadtwerke München) erneut den dritten Platz in 43,60 Sekunden. Hinterher schwärmte die Schlussläuferin, die den Medaillengewinn sichergestellt hatte, von der grandiosen Stimmung: „Danke Wattenscheid! Du hast mir gezeigt, wie schön dieser Sport ist. Mit Abstand die beste Menge, die ich je erlebt habe, ich hatte überall Gänsehaut.“ Kurz darauf, bei der DM in Dresden, stellte sie über 200 Meter mit 23,48 Sekunden eine neue persönliche Bestzeit auf, die leider nicht mit einer dritten Medaille belohnt wurde. Sie wurde Vierte und tags zuvor Siebte über 100 Meter in 11,52 Sekunden. ■

CHRISTINA HONSEL SPRINGT ZWEI METER

Der August war ihr Monat! Christina Honsel startete ihren Höhenflug bei den deutschen Meisterschaften in Dresden. Nach 2020 schnappte sie sich ihren zweiten Titel im Freien. „Man muss an dem Tag fit sein, man muss an dem Tag liefern“, so die 28-jährige Hochspringerin vom TV Wattenscheid 01 nach ihrem Erfolg, „ich bin sehr froh, dass es so gut funktioniert hat.“ Ihr reichte ein gelungener Versuch über 1,91 Meter. Imke Onnen, die Dauer-Rivalin von Cologne Athletics, musste sich mit 1,89 Meter begnügen. Dafür hatte Onnen Anfang Juni in Essen beim „Tag der Überflieger“, wo Honsel nicht über 1,91 Meter hinaus gekommen war, die direkte WM-Norm von 1,97 Meter erfüllt. Als ihr der Titelgewinn im Heinz-Geyer-Stadion sicher war, ließ sie diese Höhe auflegen, scheiterte jedoch dreimal. „Der Unterschied zwischen 1,91 und 1,97 Meter ist natürlich groß“, meinte die gebürtige Dorstenerin und dachte dabei an ihren nächsten Wettkampf in Heilbronn: „Es ist auf jeden Fall drin, das gibt mir Sicherheit.“

Und wieder lieferte sie ab – und viel! Im Rahmen der „What Gravity Tour 2025“ packte sie locker die 1,96 Meter, dann auch die 1,98 Meter im zweiten Anlauf und löste endgültig das Ticket für die Weltmeisterschaften in Tokio. Honsel wollte mehr, einmal im perfekten „Flow“ angekommen, versuchte sie sich auch an den zwei Metern, einer Höhe, die vor ihr nur acht deutsche Hochspringerinnen geschafft hatten. Angefeuert von den hellauf begeisterten Zuschauern auf dem Marktplatz vorm Rathaus, flopfte Honsel im dritten Versuch über diese magische Marke. Ihre ersten Worte nach einem irren Wettkampf: „Ich kann es noch gar nicht realisieren. Die zwei Meter sind das Ziel, worauf man immer hinarbeitet. Und nun habe ich das erreicht. Das Publikum war der Wahnsinn. Danke!“ ■

Siegerehrung in Dresden: Christina Honsel (M.), Imke Onnen (l.) und Bianca Stichling (r.)



N

E

W

S



Der rote Blitz: Deniz Almas, Top-Sprinter von der LG Olympia Dortmund.

DER HUNDERTSTEL-KRIMI

Ein Mann wie ein Orkan! Einmal in Fahrt, ist Deniz Almas kaum mehr zu bremsen in seinem Tatendrang. 76 Kilo schwer ist der Neuzugang der LG Olympia Dortmund – geballte Kraft, die sich auf 1,76 Meter Körpergröße verteilt. Almas, 28, zählt zu den Top-Sprintern hierzulande. Mit der deutschen 4 x 100-Meter-Staffel will er ins Finale bei der WM in Tokio (13. bis 21. September).

Text und Foto: Uli Hörnemann

Ausverkauftes Haus! 10.342 Zuschauer verfolgten im Heinz-Steyer-Stadion den 100-Meter-Endlauf, eines der Highlights bei den deutschen Meisterschaften in Dresden, die im Rahmen der „Finals“ ausgetragen wurden. Aufgeladen war die Atmosphäre im weiten Rund. Als die Protagonisten endlich aus den Katakomben traten, donnerte lang anhaltender Applaus unterm Dach der Haupttribüne. Owen Ansah, der erste Deutsche, der die Zehn-Sekunden-Schallmauer bei der DM in Braunschweig 2024 mit 9,99 Sekunden geknackt hatte, und Deniz Almas, die beiden Sieger der Halbfinalrennen, würden den Showdown zum Feuerwerk liefern, erwarteten alle – und wurden nicht enttäuscht.

WIMPERNSCHLAG AN GOLD VORBEI

Es war mucksmäuschenstill, bis der Startschuss die trügerische Stille mit einem lauten Knall zerriss. Owen Ansah, der Titelverteidiger aus Hamburg, und Deniz Almas, sein Herausforderer aus Dortmund, lieferten sich ein Duell auf Biegen und Brechen, dessen Ausgang kaum einer sicher vorhersagen wollte, so eng beieinander waren die zwei Vollblutsprinter über die Ziellinie geflogen. Daher dauerte es ein wenig, bis das offizielle Ergebnis an der elektronischen Anzeigetafel aufplopte: Ansah siegte in 10,23 Sekunden mit dem Minimalvorsprung von nur zwei Hundertstel vor Almas, der nahezu gleichauf in 10,25 Sekunden durch die Lichtschranke gestürzt war. Was für ein Krimi! Mit Silber war er hochzufrieden. Oder? „Na klar“, antwortete Deniz Almas, „die vergangenen Monate waren so schwierig, dass ich nicht mit einer Medaille gerechnet hatte.“ 2020 war seine stärkste Saison. Zweimal wurde er deutscher Meister: erst in der Halle, dann auch im Freien. Damals glückten ihm auch seine persönlichen Bestzeiten: 10,08 über

100 Meter und 20,64 Sekunden über 200 Meter. So schnell war Almas nie mehr. „Doch jetzt bin ich wieder fit und verletzungsfrei“, gab er grünes Licht für weitere Steigerungsraten, „mit der DLV-Staffel haben wir aussichtsreiche Chancen bei der WM in Japan.“ Solche Rennen mag er: 2013 holte das DLV-Quartett Gold bei der U23-EM in Gävle/Schweden und 2024 Bronze bei der EM in Rom, jeweils mit tatkräftiger Unterstützung von Deniz Almas. Aufgewachsen ist er in Altburg, einem Ortsteil von Calw in Baden-Württemberg. „In der E-Jugend habe ich Fußball gespielt“, erzählte Deniz Almas, „ein richtiger Techniker war ich nie.“ Bernd Gengenbach, Jugendleiter beim 1. FC Altburg, hat ihm später einen blau-gelben FCA-Schal geschenkt – zur Erinnerung an die guten alten Zeiten. Als gebürtiger Schwabe kehrt Almas regelmäßig zu seinen Wurzeln zurück, den Kontakt zu seinen früheren Weggefährten hat er nicht aufgegeben. Nachdem Deniz Almas von 2020 bis 2024 das grüne Trikot des VfL Wolfsburg getragen hatte, war er im vergangenen Winter zur LGO gewechselt. Dortmund, die größte Stadt im Ruhrgebiet, ist nun seine sportliche Heimat. Allerdings wohnt Almaz weiter in Leipzig, der einwohnerreichsten Stadt Sachsens, wo er von Alexander John, einem ehemaligen Hürdensprinter, betreut wird. John hat als Aktiver an den Olympischen Spielen 2012 in London und 2016 in Rio de Janeiro teilgenommen. Almaz war 2021 in Tokio und 2024 in Paris live dabei. Am Olympia-Stützpunkt Sachsen, Standort Leipzig, arbeiten sie zusammen. Der LGO-Sprinter Almas, der den Dortmunder Vereinsrekord (10,37 Sekunden), gehalten von Marc Blume (1992) und Christian Konieczny (1993), in Dresden um zwölf Hundertstel unterboten hat, hofft nun auf das perfekte Rennen, damit die magischen zehn Sekunden fallen. Vielleicht klapp'ts noch in diesem verheißungsvollen Sommer. ■



Gespannt hören die Teilnehmer der SpVg Bönen Verbandsmitarbeiter Raffael Diers zu

VEREINSZUKUNFTSCHECK STELLT BEI DER SPVG BÖNEN WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

„Wir fragen uns, ob unsere Abläufe und Strukturen noch modern sind“, steigt Kassierer Peter Attig direkt zu Beginn der Veranstaltung ins Thema ein. Circa drei Stunden später sind sich die Vereinsvertreter einig: Ein Slogan, der den Verein treffend umschreibt und in allen Mannschaften und Abteilungen gelebt wird, muss her. Und auch die Struktur im Vorstand soll entsprechend angepasst und „modernisiert“ werden. Dies sind nur einige der vielen Zukunftswünsche und Ideen der SpVg Bönen nach dem VereinsZukunftsCheck des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW).

Text und Fotos: FLVW

Im April dieses Jahres wurde der Verein vom zuständigen FLVW-Assistenten für Vereinsentwicklung des Kreises Unna-Hamm Ulrich Rolfing besucht. Dieser hatte als Folgeveranstaltung den VereinsZukunftsCheck empfohlen und so kam es nun drei Monate später dazu, dass Raffael Diers und Annika Flaßkamp aus der Abteilung Vereins- und Verbandsentwicklung des FLVW zur SpVg reisten. Ende Juli folgten sie der Einladung der SpVg Bönen und moderierten in deren Vereinsheim eine lebhaft diskutierte Diskussion über die Vereinsentwicklung. Von den zwölf Vereinsvertretern waren nicht nur Vorstandsmitglieder anwesend – auch Trainer der Herrenmannschaften und Verantwortliche des Alt-Herren-Bereichs waren dabei. Ebenso das typische „Mädchen für alles“, wie sich Heinz Piezocha (2. Vorsitzender) in der Vorstellungsrunde selbst nannte.

STRATEGIE, STRUKTUR UND KULTUR DES VEREINS AUF DEM PRÜFSTAND

Das Herzstück des VereinsZukunftsChecks ist das sogenannte „World Café“ bei dem sich die Teilnehmer*innen in Gruppen über Strategie, Struktur und Kultur des Vereins austauschen. Die Ideen und Überlegungen wurden anschließend in der großen Gruppe vorgestellt, diskutiert und durch die Verbandsmitarbeitenden ergänzt. „Der VereinsZukunftsCheck soll ein Auftakt für den Verein sein, der als Anstoß dient und dem Verein eine Richtung für anschließende Entwicklungen vorgibt“, beschreibt Annika Flaßkamp die Idee hinter dem VereinsZukunftsCheck. Der Verein hat also den Auftakt in die Vereinsentwicklung unternommen und „nun muss man sehen, dass es weitergeht“, bestätigt Friedhelm Wittwer, der den VereinsZukunftsCheck als Geschäftsführer der SpVg in den Verein geholt hat. ■



Welche Ziele wollen wir in den kommenden Jahren verfolgen? Die Vereinsvertreter bearbeiten das Plakat „Strategie“

Ist der FLVW-VereinsZukunftsCheck das richtige Format für Ihren Verein?

Wenn Sie für Ihren Verein überprüfen wollen, ob der VereinsZukunftsCheck eine mögliche nächste Maßnahme sein könnte, finden Sie auf der Homepage des FLVW einen Selbstcheck-Fragebogen. Diesen können Sie ausfüllen und bekommen vom Verband eine Rückmeldung. Sollte der VereinsZukunftsCheck für Ihren Verein sinnvoll sein, kann im Anschluss ein Termin vereinbart werden. Den Fragebogen finden Sie auf der FLVW.de-Themenseite (QR-Code scannen).

Zum Fragebogen





Rudolf Meyer (3. v. l.) mit der Ü60 des Erler SV 08 (Foto: privat)

ERLER OLDIE FREUT SICH AUF DIE Ü75-WM IN JAPAN

Heiko Buschmann

In seinem Alter noch regelmäßig die Fußballschuhe zu schnüren, ist gewiss nicht selbstverständlich. Mit der deutschen Nationalmannschaft im DFB-Trikot aber an einer Weltmeisterschaft teilzunehmen, und dann auch noch in Fernost, ist eine ganz außergewöhnliche Geschichte. Für Rudolf Meyer kann das Abenteuer beginnen, lange ist es nicht mehr hin.

Am 25. September startet der Flieger nach Tokio, in der Hauptstadt Japans findet die Ü75-Weltmeisterschaft statt. Dann spielen die deutschen Oldiekicker im Land der aufgehenden Sonne um den Titel. „Das wird sicher sehr aufregend und spannend“, gibt „Rolf“ Meyer zu und fügt an: „Ein sehr interessantes Land. Ohne den Fußball würde ich da wohl nicht mehr hinkommen.“ Er ist ein Spätberufener, hat zwar fast in seinem ganzen Leben Fußball gespielt, aber zunächst lange nicht in einem Verein. Dass er nun mit Gleichaltrigen im Dress des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) aufläuft, das hätte er vor noch nicht allzu langer Zeit kaum geglaubt. Die deutsche Ü75-Nationalmannschaft gibt es seit gut sechs Jahren, einen Titel bei einer WM konnte sie bisher noch nicht holen, aber vielleicht klappt es dieses Mal. In der Vorbereitung auf Japan jedenfalls lief es

schon mal ganz gut. In Jeddalah gewann die Truppe von Trainer Karel Warnik mit 2:0 gegen England. Anfangen hat die Oldie-Truppe als Auswahl aus dem Kreis Ammerland in Niedersachsen. Im Laufe der Zeit stießen auch gute betagte Kicker aus anderen Teilen der Bundesrepublik hinzu. Auch Eugen Gehlenborg, langjähriger Vizepräsident des Deutschen Fußball-Bundes und Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes, war schon für die German Veterans am Ball, unter anderem bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften in Dänemark und Wales. Rudolf Meyer wurde von Günter Zaborowski vom FLVW-Kreis Recklinghausen angesprochen, ob er sich vorstellen könne, für Deutschland zu spielen. „Er kannte mich von den Spielen um die Westfalenmeisterschaft, da war ich für die Gelsenkirchener Kreisauswahl am Ball“, erinnert sich der Verteidiger.

VON MINDEN NACH GELSENKIRCHEN

Er war schon 50, als sich Rudolf Meyer dem Erler SV 08 anschloss. Gerne wäre er schon als Kind in einen Fußballverein gegangen, doch sein Vater verbot ihm das Bolzen. „Er war Pfarrer und hatte etwas gegen Fußball“, erinnert sich der inzwischen 75-Jährige. „Ich habe auf der Straße und auf der Wiese gekickt, aber in einen Fußballverein durfte ich nicht.“ Aufgewachsen in Minden, versucht es Rudolf Meyer zunächst also in einem Handballverein, beim CVJM Hartum. Mit 18 zieht er für ein Ingenieurstudium nach Hannover, und endlich ist für ihn der Weg frei für den geliebten Fußball. Für die TSG Hannover 93 räumt er in der Abwehr ab, „der Platz war direkt neben dem Studentenwohnheim“, berichtet Rudolf Meyer.

Nach dem Uniabschluss muss er zur Bundeswehr, dann bietet ihm das Energieunternehmen Gelsenwasser einen Job an. Rudolf Meyer zieht 1976 nach Gelsenkirchen, kickt dort zunächst in einer Hobbymannschaft und kurzzeitig beim VfB Hüls in Marl. Er lernt seine spätere Frau kennen, die aus Köln stammt und zu ihm in den Ruhrpott kommt. „Wir haben uns in der Mitte getroffen“, meint Rudolf Meyer lachend. Nicht ganz, das Paar zieht nach Essen-Stadtwald. Bei Gelsenwasser aber fragen sie ihn immer wieder, ob er nicht endlich zu ihnen in den Verein kommen würde – eben zu Erle 08. „Drei Kumpels aus meiner Freizeittruppe haben am Forsthaus in den Alten Herren gespielt. Dann habe ich zugesagt und war erst in der Ü40 dabei, daraus wurde schließlich die Ü50 und die Ü60“, erzählt Rudolf Meyer. Bei den Erlern ist er noch nicht einmal der Älteste, Werner Scherer wird Ende September 80, Karl-Heinz Bojarski hat

Rudolf Meyer (l.) im Spiel gegen England (Foto: privat)



JAPAN IST EIN SEHR INTERESSANTES LAND. OHNE DEN FUSSBALL WÜRDTE ICH DA WOHL NICHT MEHR HINKOMMEN.“

(RUDOLF MEYER, SPIELER VON ERLE 08 UND DER DEUTSCHEN Ü75-NATIONALMANNSCHAFT)

auch bald eine 8 vorne. Da ist Rolf Meyer fast noch ein Jungspund, die zwei Trainingseinheiten pro Woche macht er mit Freude mit. Dazu kommen nun seit einem halben Jahr die Termine mit der deutschen Nationalmannschaft. Im Mai hat Rolf Meyer sein Debüt für die grau melierte Truppe von Trainer Karel Warnik gegeben, in Siegen ging es gegen die dortige Kreisauswahl. Aus Siegen kommt auch der zweite deutsche Ü75-Nationalspieler Westfalens, Heinz-Bernd Freund vom TSV Siegen.

UMFANGREICHES RAHMENPROGRAMM

Am 3. und 4. September beziehen die Oldiekicker zur Vorbereitung auf die WM noch ein Trainingslager in der Sportschule des Niedersächsischen Fußballverbandes in Barsinghausen, wo auch die offizielle Einkleidung durch den DFB stattfindet. In Japan findet neben den Spielen auf dem Platz ein umfangreiches Rahmenprogramm statt, unter anderem geht es mit dem Schnellzug Shinkansen nach Osaka, weitere Ausflüge führen nach Kobe und Kyoto. „Wir freuen uns schon alle sehr auf Japan, nicht nur auf die Fußballspiele, sondern auch auf das Land“, betont Rudolf Meyer. Zehn Teams kicken in Japan um den Titel, neben dem Gastgeber sind unter anderem die USA, Australien, Dänemark, Wales, England und die Deutschen dabei. Und wer ist der Favorit? „Letztes Jahr hat England gewonnen“, weiß Rolf Meyer. „Aber Japan ist der Mitfavorit.“ Dabei sein ist diesmal vielleicht alles, doch den WM-Pokal mit nach Deutschland zu nehmen, dagegen hätten Rudolf Meyer vom Erler SV 08 und seine Mitspieler sicher nichts einzuwenden. ■



PUNKTESPIEL
EUER SPIEL × EURE PRÄMIEN

Der DFB setzt das Punktespiel fort:
Auf punktespiel.dfb.de registrieren
(QR-Code scannen), sofort loslegen
und Punkte sammeln.



WestfalenSport # 05_2025
erscheint am 31. Oktober 2025

Impressum

Herausgeber:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Jakob-Koenen-Straße 2, 59174 Kamen
Telefon: 02307/371-0,
Fax: 02307/371-155,
E-Mail: post@flvw.de,
Internet: www.flvw.de

Redaktionsleitung FLVW:

Carola Adenauer (verantwortlich)
Meike Ebbert

Mitarbeiter:

Heiko Buschmann, Okan Cosgun,
Christian Schubert, Philipp Oppel

Umschlaggestaltung/Layout/Grafik/Satz:

Volker Pecher, Essen

Agenturen:

Getty, Stock.Adobe.com / Odua Images

Anzeigen:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V., Kamen.
FLVW Marketing GmbH

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Beiträge und vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



LOTTO 6 aus 49 Spiel 77

WEST LOTTO
WIR HABEN DIE SPIELE. DU DEN SPASS.

EURO JACKPOT TOTO GlücksSpirale KENO

WEST LOTTO

FLVW

WESTLOTTO FAIRPLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel

E N G I N E E R E D

F50



F O R



[ADIDAS.DE/FUSSBALLSCHUHE](https://www.adidas.de/fussballschuhe)

S P E E D